

EIN FUCHS, WER
AUF DAS SIEGEL
ACHTET.



Gesicht zeigen

JAHRESBERICHT 2016



Winterlinde,
Baum des Jahres 2016

Vorstand:

Prof. Dr. Andreas W. Bitter, 1. Vorsitzender
Oberbürgermeister Peter Gaffert, stellv. Vorsitzender

Ehrenvorsitzender:

Marian Freiherr von Gravenreuth

Ehrenmitglieder:

Hermann Ilaender
Prof. Dr. Hans Köpp

Geschäftsstelle:

Dirk Teegelbeekers, Geschäftsführer
Daniel Fritz, Wald- und Produktkettenzertifizierung
Catrin Fetz, PR und Öffentlichkeitsarbeit
Hannah Kuhfeld, Marketing
Marion Schneider, Buchhaltung

Mitglieder

AGDW – Die Waldeigentümer
Arbeitsgemeinschaft forstwirtschaftlicher Lohnunternehmer
Niedersachsen
Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft
Arbeitsgemeinschaft der Rohholzverbraucher
Bayerische Staatsforsten
Bayerischer Waldbesitzerverband
Bund Deutscher Forstleute
Deutsche Säge- und Holzindustrie
BHB – Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten
Bund Heimat und Umwelt Bundesverband
Der Holzring
Deutscher Energieholz- und Pellet-Verband
Deutscher Forstunternehmerverband
Deutscher Forstverein
Deutscher Forstwirtschaftsrat
Forstkammer Baden-Württemberg

Eurobaustoff
Gesamtverband Deutscher Holzhandel
Hessischer Waldbesitzerverband
Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Industriegewerkschaft Bauen, Agrar, Umwelt
Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
Baden-Württemberg
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten
Rheinland-Pfalz
Niedersächsische Landesforsten
RAL Gütegemeinschaft Wald- und Landschaftspflege
Sächsischer Waldbesitzerverband
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Thüringen Forst
Verband der Agrargewerblichen Wirtschaft
Verband der Deutschen Holzwerkstoffindustrie
Verband Deutscher Papierfabriken
Vereinigung Deutscher Gewässerschutz
Waldbauernverband Nordrhein-Westfalen
Waldbesitzerverband Brandenburg
Waldbesitzerverband für Rheinland-Pfalz
Waldbesitzerverband Niedersachsen
Waldbesitzerverband für Thüringen

Fotos:

Baum des Jahres – Dr. Silvius Wodarz Stiftung: S. 2 o. l.
PEFC Deutschland / Ute Kaiser: S. 3, S. 4–5, S. 7, S. 20–21, S. 38–39,
S. 42, S. 44 o. r., S. 47 u.
PEFC Deutschland / Daniel Fritz: S. 6, S. 12–13, S. 18 m. l.
PEFC Deutschland / Dirk Teegelbeekers: S. 8 o., S. 9
rbb / Screenshot: S. 8 u.
Martin Schmitt: S. 10 o. l.
Stadt Brilon: S. 11
PEFC Deutschland / Hannah Kuhfeld: S. 15 o., S. 25 r.,
S. 26 o. l., S. 37
PEFC Finnland: S. 15 u.
KOLLAXO: S. 17 m.
PEFC Deutschland / Michael Korn: S. 18 u.
Messe Düsseldorf, Constanze Tillmann: S. 18 o. l.
DVI / Jim Albright: S. 18 m. r.
PEFC Deutschland / Sebastian Schlag: S. 18 o. r.
Margarete Ostheimer GmbH: S. 19
SOMMER + SOMMER: S. 25 l.
ALDI SÜD: S. 27
PEFC Deutschland / Anke Mosel: S. 28
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald: S. 29
PEFC Deutschland / Catrin Fetz: S. 30–31, S. 34–35
PEFC International: S. 32, S. 33
PEFC Deutschland / Matthias Matthai: S. 36, S. 40
PEFC Deutschland / Michael Schiewek: S. 41 o.
Marcel Nowak: S. 41 u.
PEFC Deutschland / Kathrin Selhuber: S. 43
PEFC Deutschland / Cornelia Pauls: S. 45 u.
PEFC Deutschland / Sebastian Loose: S. 46
PEFC Deutschland / Lara Ruppel: S. 47

Vervielfältigung des Berichts oder einzelner Bestandteile in jedweder Form
nur mit schriftlicher Genehmigung von PEFC Deutschland e. V.

Die in diesem Jahresbericht verwendete männliche Form bezieht selbstverständlich die weibliche
Form mit ein. Auf die Verwendung beider Geschlechtsformen wird lediglich mit Blick auf die bessere
Lesbarkeit des Textes verzichtet.

EDITORIAL

Liebe PEFC-Familie,

das Jahr 2016 hat PEFC Deutschland genutzt, um die Präsenz auf der Fläche und im Markt weiter auszubauen. Die Regionenoffensive wurde mit verstärkten Kräften durch die Einstellung von sieben Regionalassistentinnen und -assistenten umgesetzt, Marketing und Kommunikation wurden intensiviert und neue Partner und Kunden gewonnen. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die neuen Gesichter gut ankommen. Die Waldbesitzer schätzen kompetente Ansprechpartner vor Ort, die regionalen PEFC-Arbeitsgruppen sind dankbar für die tatkräftige Unterstützung und die Geschäftsstelle in Stuttgart ist hoch erfreut angesichts der zahlreichen Messeauftritte und Presstertmine in den Regionen, die für eine gesteigerte Aufmerksamkeit für PEFC sorgen.

Auf internationaler Ebene überschritt die PEFC-Familie die Marke von 300 Mio. Hektar zertifizierter Waldfläche und behauptete die Stellung als weltweit größtes Waldzertifizierungssystem. In Deutschland erzielten wir signifikante Zuwächse an zertifizierter Fläche in Landesteilen, in denen PEFC in der Vergangenheit im Privat- und Körperschaftswald kaum Fuß fassen konnte, insbesondere im Nordosten unserer Republik. Drei der jüngst neu zertifizierten Betriebe stellen sich in diesem Jahresbericht vor. Diese Erfolge sind sicher unserer personellen Verstärkung sowie einer erfolgreichen Kooperation mit Marktpartnern aus der Industrie zuzuschreiben. Die Anzahl der Unternehmen in der Kette vom Wald zum Endprodukt stieg 2016 um 7 %, vor allem in den Bereichen Holz- und Innenausbau sowie in der Pelletbranche. Die Anbieter von Gruppensertifizierungen konnten eine gesteigerte Nachfrage und hohe Zuwachsraten verzeichnen. Ein Grund dafür ist sicher auch die kontroverse Diskussion um die Bundesbeschaffungsrichtlinie für Holz und Holzprodukte. Hier wird um Lösungen für jene kleinen Handwerksbetriebe gerungen, die sich an Ausschreibungen des Bundes be-

teiligen möchten. Die Teilnahme an einer PEFC-Gruppensertifizierung stellt dabei aus unserer Sicht den Königsweg dar.

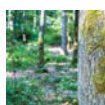
Im Jahr 2017 ist neben der Betreuung der Waldbesitzer, der Unternehmen und der regionalen Arbeitsgruppen unsere Hauptaufgabe, das PEFC-Siegel unter Endverbrauchern noch bekannter zu machen und so den Absatz PEFC-zertifizierter Produkte zu fördern. Wir werden weiterhin auf die bewährte Zusammenarbeit mit unserer PR-Beratung Kollaxo setzen, die uns im vergangenen Jahr Rekordzahlen bei der Berichterstattung über PEFC gesichert hat. Darüber hinaus soll die von der Agentur Sommer+Sommer konzipierte Endverbraucheransprache in diesem Jahr ihre volle Wirkung entfalten: zum einen in Form des virtuellen Waldes der Wünsche, zum anderen mit der Kampagne „Ein Fuchs, wer auf das Siegel achtet“ als innovativem Kooperationsangebot an alle PEFC-Zeichennehmer.

Ihr A. W. Bitter



Prof. Dr. Andreas W. Bitter

RUBRIKEN



1_WALD

| | |
|---|----|
| Stand der Waldzertifizierung | 6 |
| Vier Regionen mit neuem PEFC-Zertifikat | 8 |
| Wir sind neu dabei! | 10 |
| Aus den zertifizierten Betrieben | 11 |



2_PRODUKTKETTE

| | |
|---|----|
| Stand der PEFC-Produktkettenzertifizierung | 14 |
| Die Aussetzung der Auslegung eines Erlasses | 16 |
| „Flagge zeigen“: Die CoC-Messen 2016 | 18 |
| Ostheimer Holzspielfiguren | 19 |



3_ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

| | |
|--|----|
| Die PEFC-Öffentlichkeitsarbeit in Zahlen | 22 |
| Die neuen PEFC-Endverbraucherkampagnen | 24 |
| Auf den Spuren der sieben Siegel | 27 |
| „Mit den Wäldern um die Welt“ | 29 |



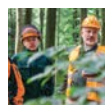
4_PEFC INTERNATIONAL

| | |
|--|----|
| Generalversammlung PEFC International | 32 |
| Weltweite PEFC-Standards auf dem Prüfstand | 33 |
| Erste EU-Konferenz von PEFC | 33 |



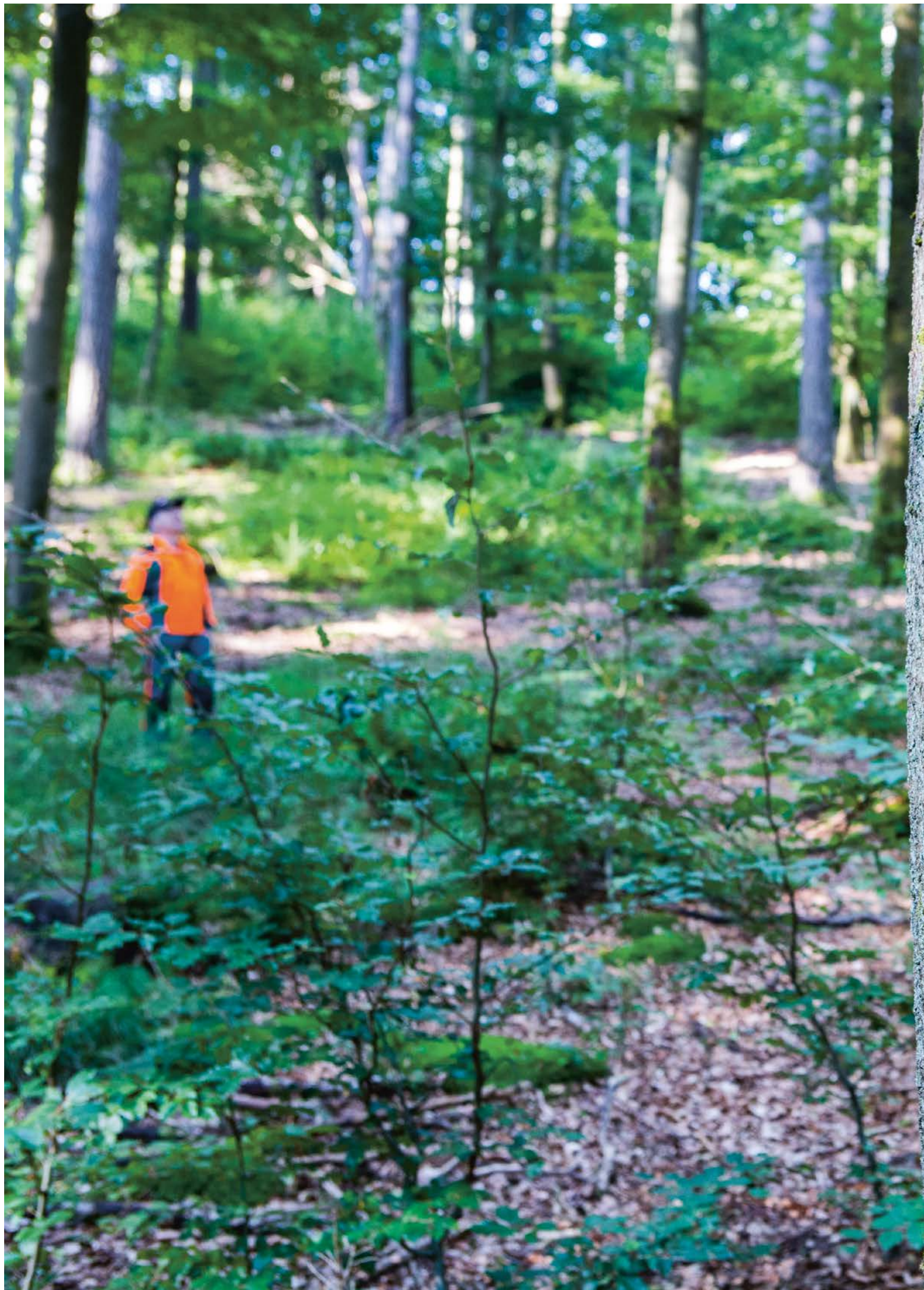
5_INTERN

| | |
|--|----|
| Fortbildung für die PEFC-Regionalassistenten | 36 |
| Neue Gesichter bei PEFC Deutschland | 36 |
| Das PEFC-Zertifiziererseminar 2016 | 37 |



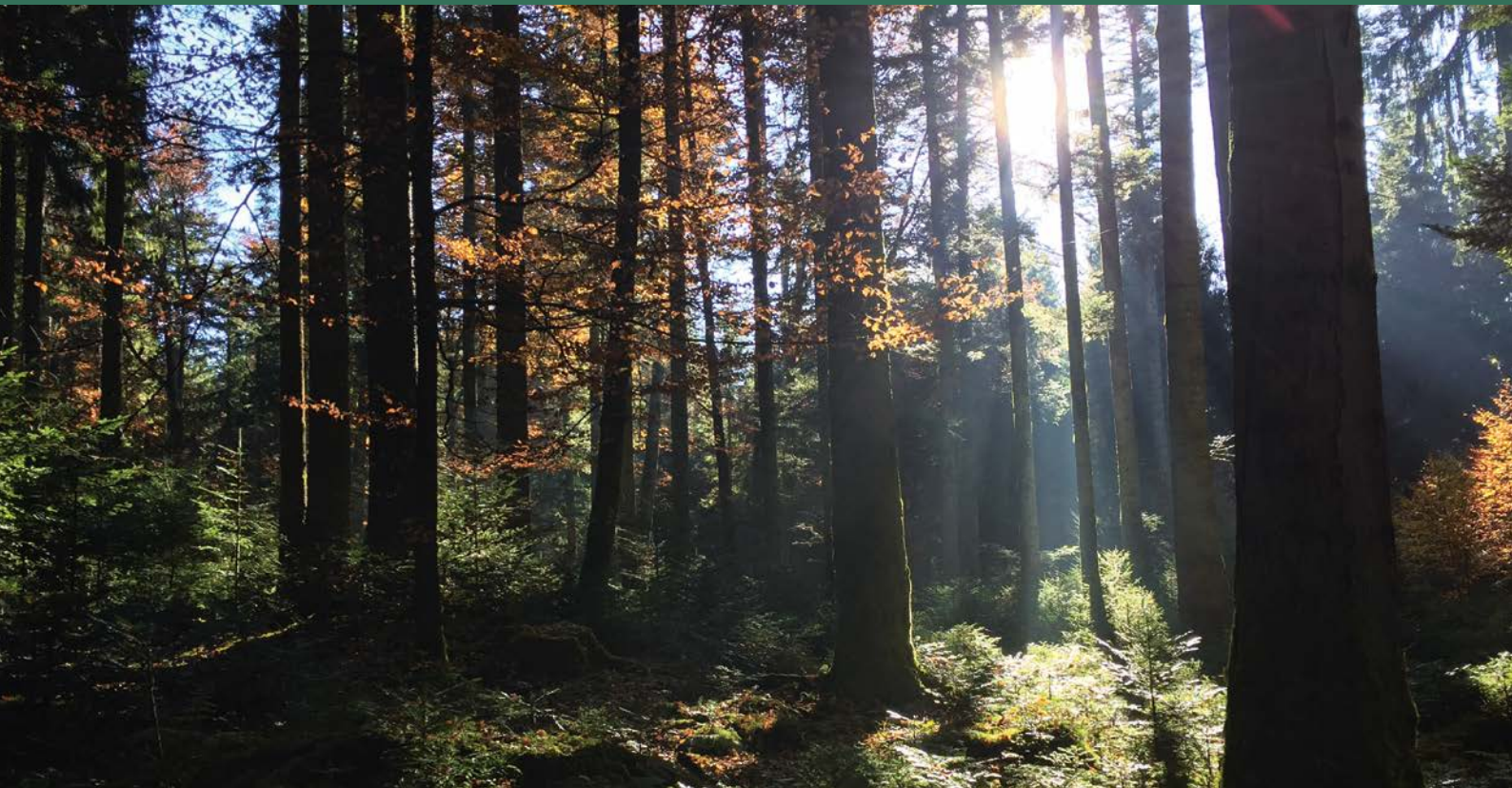
6_REGIONENOFFENSIVE

| | |
|----------------------------|-------|
| Die PEFC-Regionenoffensive | ab 40 |
|----------------------------|-------|

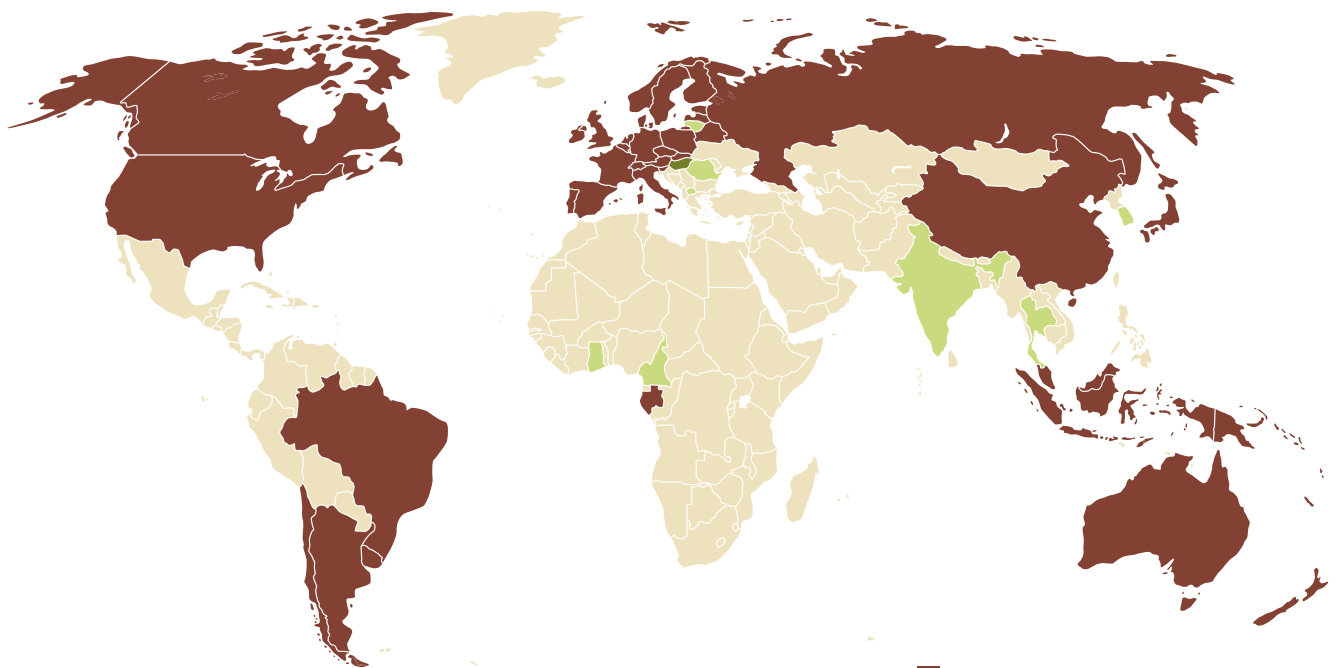


1_WALD





STAND DER WALDZERTIFIZIERUNG



2016 betrug die weltweit zertifizierte PEFC-Fläche 301.569.608 Hektar
(2015 waren es 267,0 Mio. ha)

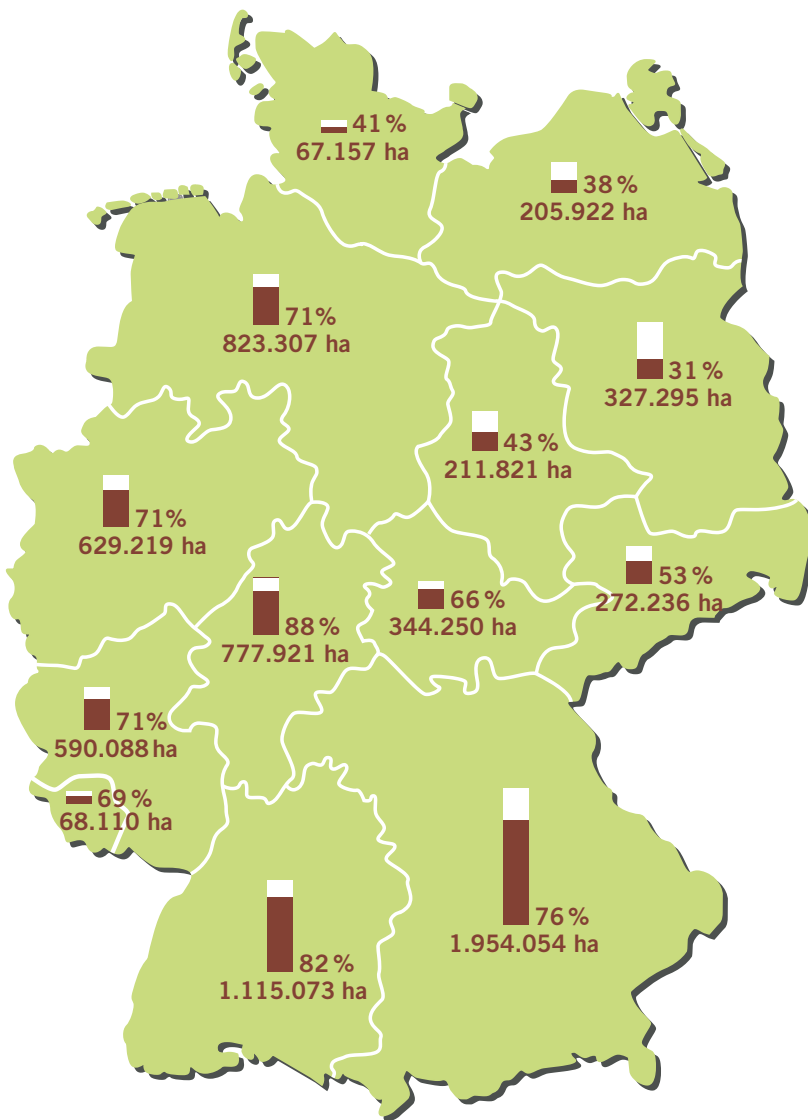
- Mitglieder mit anerkanntem System
- Mitglieder im Anerkennungsverfahren
- Mitglieder ohne anerkanntes System

Die PEFC-zertifizierte Fläche in Deutschland wächst

Das Jahr 2016 hat eindrucksvoll gezeigt, dass in Deutschland nach wie vor Potenzial für die Steigerung der PEFC-zertifizierten Waldfläche vorhanden ist. Über alle Waldbesitzarten und alle Regionen hinweg verzeichnete PEFC einen Flächenzuwachs.

Konkret erhöhte sich die PEFC-zertifizierte Waldfläche um 65.077 Hektar auf nun insgesamt 7.386.453 Hektar. Besonders hervorzuheben ist hierbei die Entwicklung in den neuen Bundesländern (siehe dazu auch der Beitrag auf Seite 10). Hier konnten vor allem Kommunen von den Vorteilen der PEFC-Zertifizierung überzeugt werden.

Hessen ist in Deutschland, wie bereits 2015, mit einem PEFC-zertifizierten Anteil von 88 % an der Gesamtwaldfläche der Spitzenreiter, gefolgt von Baden-Württemberg (82 %) und Bayern (76 %).

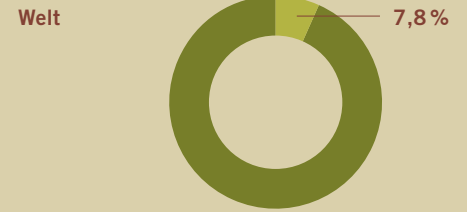


■ Region mit gültigem Zertifikat
■ Gesamtwaldfläche
■ PEFC-zertifizierte Fläche, Angaben in % und ha
 PEFC-Fläche gesamt: 7.386.453 ha (66,7 % der Waldfläche in Deutschland)
 Stand: Dezember 2016

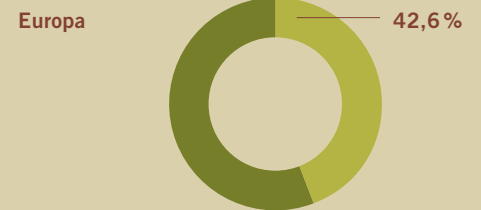
Die Kontrolle der PEFC-Standards 2016

Im Jahr 2016 waren die Auditoren auf einer Fläche von 3.589.511 Hektar unterwegs. Dies entspricht einem Anteil von ca. 48,6 % der PEFC-zertifizierten Waldfläche in Deutschland und zeigt, dass die PEFC-Zertifizierung kein Selbstläufer, sondern an regelmäßige und strenge Überwachungen gebunden ist. Ziel der Audits ist es, Standardverstöße zu identifizieren, aber auch, wie in den meisten Fällen, positive Aspekte der Bewirtschaftung aufzuzeigen und die vorbildliche und standardkonforme Vorgehensweise zu bestätigen.

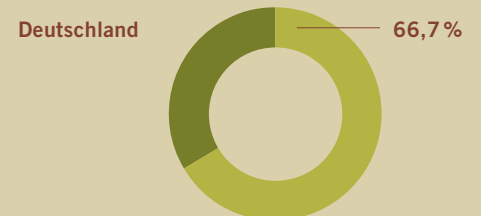
PEFC-zertifizierte Waldfläche



Gesamt: 3.869,5 Mio. ha
PEFC: 301,5 Mio. ha



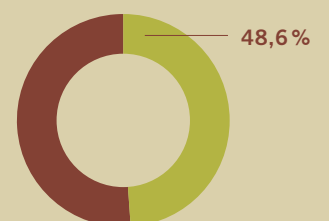
Gesamt: 191,4 Mio. ha (ohne Russland)
PEFC: 81,6 Mio. ha



Gesamt: 11,1 Mio. ha
PEFC: 7,3 Mio. ha



Davon werden in Deutschland jedes Jahr kontrolliert:



Kontrollierte Fläche 2016 absolut: 3,5 Mio. ha

VIER REGIONEN MIT NEUEM PEFC-ZERTIFIKAT

Rezertifizierung in Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Sachsen-Anhalt

Grund zur Freude gab es im Jahr 2016 gleich in vier PEFC-Regionen: Die jeweiligen PEFC-Arbeitsgruppen der Regionen Brandenburg, Sachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt erhielten für fünf weitere Jahre ein neues PEFC-Zertifikat.

Damit wurde erneut die Voraussetzung geschaffen, dass sich einzelne Waldbesitzer einer Region der Zertifizierung anschließen können.

Die Grundlage für die Ausstellung eines PEFC-Zertifikates für eine Region ist die Erstellung eines regionalen Waldberichtes. Hier werden anhand von definierten Indikatoren die Waldbewirtschaftung in der Region durchleuchtet und Ziele für die nächsten Jahre gesetzt. Weiter müssen Verfahren zur Systemstabilität entwickelt werden, um in der konkreten Region sicherzustellen, dass die Waldbesitzer und die Öffentlichkeit mit Informationen versorgt werden und wirksame Rückkopplungsmechanismen („internes Monitoringprogramm“) vorhanden sind.

Für diesen regionalen Zertifizierungsansatz gibt es gute Gründe:

- Viele der Indikatoren für Nachhaltigkeit, etwa die Biodiversität, sind auf den oft kleinen und wenig repräsentativen Flächen eines Einzelbetriebs nicht überprüfbar.
- Die geringeren Kosten einer regionalen Zertifizierung ermöglichen vielen kleinen Familienforstbetrieben den Zugang zu einer Zertifizierung.
- Die föderale Struktur berücksichtigt in besonderem Maße die lokalen Gegebenheiten und stärkt regionale Wirtschaftskreisläufe – dies ist auch ein Beitrag zur Entwicklung der ländlichen Räume.

Alle Aufgaben der Regionalen Arbeitsgruppen wurden vorbildlich erfüllt! Zu diesem Schluss kamen unabhängige Zertifizierungsstellen, die jeden Waldbericht bis ins kleinste Detail durchleuchtet und die Konformität mit den Anforderungen des PEFC-Systems bescheinigt haben. Die Übergaben der regionalen Zertifikate wurden auch im Jahr 2016 wieder genutzt, um im Rahmen von Presseterminen die Bekanntheit des Siegels weiter zu steigern.



Gruppenbild der Teilnehmer nach der Zertifikatsübergabe an die Region Sachsen durch Auditor Raimund Kaltenmorgen (DIN CERTCO, im Bild 2. Reihe links) im Beisein von Staatssekretär Herbert Wolff (1. Reihe links), Landesforstpräsident Prof. Dr. Hubert Braun (1. Reihe 2.v.l.), Johannes Ott (Vorsitzender der Regionalen PEFC-Arbeitsgruppe Sachsen, 2. v. r.) und Prof. Dr. Andreas W. Bitter (Vorsitzender PEFC Deutschland, r.)



Der rbb berichtete in seiner Sendung „Brandenburg aktuell“ über die Zertifikatsübergabe in Brandenburg. Bildmitte: Prof. Dr. Andreas W. Bitter (l.) und Jörg Vogelsänger, Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg

GUT ERHOLT?

Neue Zertifikate nach dem Erholungswaldstandard von PEFC Deutschland vergeben

Nachdem die Städte Heidelberg und Augsburg 2015 mit gutem Beispiel vorangegangen waren, haben im Jahr 2016 eine Gemeinde und zwei Privatwälder ebenfalls eine besondere Auszeichnung für ihre ausgereiften Konzepte und ihr Engagement zur Optimierung der Erholungsfunktion ihrer Wälder erhalten: Neben dem Stadtwald Rastatt erhielten die Drübecker Wald GbR und die Wälder des Fürsten von Hohenzollern rund um die Burg in Hechingen das begehrte Zertifikat.

Die Wälder, die nach dem Erholungswaldstandard von PEFC Deutschland ausgezeichnet wurden, schmückt nun auch das neue Erholungswaldschild, welches Erholungssuchende auf die herausragenden Leistungen der Forstwirtschaft im Einklang mit Mensch und Natur aufmerksam machen soll. Deutschlandweit haben damit bereits fünf Erholungswälder den Zertifizierungsprozess erfolgreich durchlaufen. Das kommende Jahr verspricht die Zertifizierung weiterer Forstbetriebe, die ihr Interesse bekundet haben.

PEFC-Zertifizierer Alfred Raunecker (2.v.l.) übergibt das Erholungswaldzertifikat an Karl Friedrich von Hohenzollern (2.v.r.). Im Bild links: Prof. Dr. Andreas W. Bitter, PEFC-Vorsitzender. Im Bild rechts: Betriebsleiter Raimund Friderichs.



HEIMISCH, NACHHALTIG, FRISCH AUS DEM WALD – WEIHNACHTSBÄUME AUS PEFC-ZERTIFIZIERTEN KULTUREN

Das PEFC-Zertifikat für Waldweihnachtsbäume startet 2016 durch

Seit Beginn des Jahres 2015 können Waldweihnachtsbaumkulturen mit dem PEFC-Zertifikat ausgezeichnet werden. Zur Erprobung dieses neuen PEFC-Weihnachtsbaumstandards wurde in der Praxis ein Pilotprojekt mit drei Betrieben aus dem Sauerland erfolgreich durchgeführt. In diesem Jahr galt es nun, die Informationen zur Umsetzung des Standards an weitere Weihnachtsbaumproduzenten heranzutragen. Hierzu wurden im März und Juli 2016 Seminare in der Weihnachtsbaumhochburg Nordrhein-Westfalen durchgeführt, in deren Rahmen intensiv über die Anforderungen des PEFC-Standards für Weihnachtsbaumkulturen sowie den Ablauf eines Vor-Ort-Audits durch eine unabhängige Zertifizierungsstelle informiert wurde. In NRW mussten Forstbetriebe mit Weihnachtsbaumkulturen im Wald bis Mitte Dezember 2016 verpflichtend einen Vertrag über den umweltverträglichen Weihnachtsbaumanbau mit dem Landesbetrieb Wald & Holz NRW schließen und sich bei einer Zertifizierungsstelle zur PEFC-Zertifizierung ihrer Kulturen anmelden, um auch nach der gesetzlichen Frist bis 2028 die Weihnachtsbaumflächen im Wald bewirtschaften zu können. Dies war ein wichtiger Schritt für die

Branche, denn er sichert Existenzen und beweist gleichzeitig Engagement für die Natur, die Bevölkerung und die Käufer der Bäume. Künftig werden umweltverträglich produzierte Weihnachtsbäume mit dem PEFC-Etikett gekennzeichnet sein und dem Verbraucher signalisieren: Dieser Baum wurde unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeitskriterien produziert und sollte deshalb beim Kauf die erste Wahl sein. Die Etiketten sowie eigens produzierte Banner zur Verkaufsförderung stellt die PEFC-Geschäftsstelle für die Weihnachtsbaumsaison 2017 zur Verfügung – sprechen Sie uns an!



Weihnachtsbäume

heimisch, nachhaltig, frisch aus dem Wald

Diese Weihnachtsbäume wurden in einer zertifizierten Kultur produziert

WIR SIND NEU DABEI!

Neue PEFC-Teilnehmer stellen sich vor

Im Jahr 2016 gab es eine sehr erfreuliche Entwicklung bezüglich der Anzahl an Teilnehmern an der PEFC-Zertifizierung und damit auch der Größe der PEFC-zertifizierten Waldfläche. So konnten überdurchschnittlich viele Forstbetriebe gewonnen werden, was nicht zuletzt auch auf das Engagement der PEFC-Regionalassistenten zurückzuführen ist. Einige Betriebe und ihre Beweggründe für eine PEFC-Zertifizierung stellen wir Ihnen hier vor.

BEELITZ

Die Spargelstadt Beelitz, 20 km südlich von Potsdam gelegen, hat sich zum Jahresende 2016 entschieden, ihren Wald PEFC-zertifizieren zu lassen. Mit rund 1.600 ha Wald gehört sie in Brandenburg zu den mittelgroßen Körperschaftswäldern.



MARTIN SCHMITT

**Förster
Stadtwald Beelitz:**

„Wir, der Forst-Betrieb-Service – das forstingenieurtechnische Dienstleistungsunternehmen in der Bewirtschaftung, begrüßen diesen Schritt, da er unsere Arbeit transparenter gestaltet. Zudem

erwarten wir in einem immer stärker unter Druck stehenden Wettbewerb von der Zertifizierung einen Vermarktungsvorteil. Gerade in einem Kommunalwald, in dem die multifunktionale Forstwirtschaft gelebter Alltag ist, ist die Zertifizierung ein probates Mittel, um den Bürgern Glaubwürdigkeit authentisch zu vermitteln. Deshalb spielen wir auch mit dem Gedanken, eine Erholungswaldzertifizierung anzustreben, da der Stadtwald als Freizeit- und Erholungsraum vor der Haustür ein Standortfaktor geworden ist.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!“

NATURPARKSTADT BIESENTHAL

Mit der Naturparkstadt Biesenthal hat sich eine weitere Kommune in Brandenburg PEFC-zertifizieren lassen. Insgesamt hat die Stadt rund 1.250 ha Wald. Dabei dominieren mit einem Anteil von 95 % Kiefernbestände. Diese werden sukzessive in standortgerechte Mischbestände überführt. Hierbei spielt vor allem die Douglasie eine wichtige Rolle, da der Wald als Wirtschaftsfaktor erhalten bleiben soll. Die PEFC-Zertifizierung bietet die dafür notwendigen Entscheidungsspielräume. Neben seiner Funktion als Wirtschaftsraum spielt der Stadtwald auch eine wichtige Rolle bei der Naherholung und als Tourismusfaktor. So verläuft ein Teil des Fernradweges Berlin-Usedom durch den Biesenthaler Stadtwald.

Auch hier war PEFC-Regionalassistent Sebastian Loose im Vorfeld aktiv: Vor dem Beschluss der Stadtverordneten zur PEFC-Zertifizierung stellte er das PEFC-System dem Gremium vor und informierte über die Vorteile.

**THOMAS SCHULZ,
WERT-WALD GBR**

**Bewirtschafter Stadtwald
Biesenthal:**

„Ich habe der Stadt aus verschiedenen Gründen die PEFC-Zertifizierung empfohlen. Zunächst haben wir damit bessere Chancen bei der Holzvermarktung. Außerdem ist die Zertifizierung eine unabhängige Überprüfung meiner Tätigkeit und dient damit auch dem Nachweis einer anspruchsvollen Waldbewirtschaftung gegenüber meinem Auftraggeber. Letztendlich ist PEFC ein anerkanntes System, welches für alle Beteiligten mit vertretbarem Aufwand zu bewältigen ist.“

CONSTANTIA FORST GMBH

Der private Forstbetrieb „Constantia Forst“ besteht im Wesentlichen aus dem zusammenhängenden Waldgebiet „Büdingen Wald“ und liegt im Unteren Vogelsberg in Hessen. Mit einer Gesamtbetriebsfläche von ca. 9.250 Hektar gehört der Wald zu den größeren Privatforstbetrieben Deutschlands.

Die betriebliche Zielsetzung ist die wirtschaftliche und nachhaltige Produktion des wertvollen Rohstoffes Holz. Waldbaulich werden der Erhalt und die Entwicklung gesunder Mischbestände angestrebt, die es ermöglichen, auf Veränderungen – sei es in klimatischer Hinsicht oder aufgrund von Veränderungen des Holzmarktes – entsprechend reagieren zu können.

Die PEFC-Standards unterstützen uns in diesen Zielsetzungen. Zusätzlich haben wir mit der Teilnahme an der PEFC-Zertifizierung die Möglichkeit, die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Wälder gegenüber Dritten zu kommunizieren. Darüber hinaus sichern wir uns durch den Verkauf von PEFC-zertifiziertem Rundholz den Zugang zu den Säge- und Papierholzmärkten unserer Holzkäufer und erhalten eine regelmäßige Rückmeldung zu unserer Waldbewirtschaftung durch den PEFC-Auditor, der uns besucht.

AUS DEN ZERTIFIZIERTEN BETRIEBEN: DER BRILONER STADTWALD

Wie Brilon mithilfe von PEFC seine waldbaulichen Ziele erreicht

Die Stadt Brilon ist Eigentümerin des größten Gemeindewaldes in Deutschland und stand 2015 in den Schlagzeilen: „Brilon droht forstpolitische Blamage“ titelte die Westdeutsche Allgemeine Zeitung, als deutlich wurde, dass aufgrund des zu hohen Wildverbisses das PEFC-Zertifikat der Stadt in Gefahr war. Wie konnte es für den Betrieb, der das Zertifikat bereits seit 2001 trägt, so weit kommen? Und wie reagierte der Forstbetrieb unter der Leitung von Dr. Gerrit Bub? 2007 traf der Orkan „Kyrill“ das Waldeigentum schwer: 500.000 Fm Wurf- und Bruchholz und mehr als 1.000 ha Kahlfläche waren die Folge. Wegen der wirtschaftlichen Bedeutung des Stadtwaldes sowie seiner sozialen und ökologischen Leistungen sollte der Aufbau eines zukunftsfähigen, standortgerechten, ertragreichen sowie ökologisch gesunden, vielfältig strukturierten Dauermischwaldbestandes angestrebt werden, der im Klimawandel geringe Anfälligkeit gegenüber biotischen und abiotischen Gefährdungen aufweist. Unter diesem Wegweiser begründeten die Forstleute vor Ort Mischwälder auf standörtlicher Grundlage mit innovativen Waldbaumodellen.

Sehr bald wurde den Verantwortlichen jedoch deutlich, dass die örtlichen Wildbestände nicht an den jungen Wald angepasst waren und die Wildschäden im Wald das Gelingen des waldbaulichen Zieles nachhaltig infrage stellten. Zwei Waldbegänge mit dem PEFC-Auditor 2012 sowie 2014 zeigten ein Ungleichgewicht zwischen Waldzustand und den entsprechenden PEFC-Standards. Der PEFC-Auditor forderte daraufhin den Rat der Stadt auf, ein eindeutiges Zeichen zum Erhalt der Biodiversität, der Verjüngungsfähigkeit und der Stabilität des Stadtwaldes zur Einhaltung der PEFC-Vorgaben zu setzen.

Daraufhin wurde ein Arbeitskreis „Wald und Wild“ gegründet. Vertreter der politischen Gremien, der Stadtverwaltung, des Forstbetriebes, der Touristik und der Jägerschaft diskutierten miteinander und loteten



die notwendigen Schritten aus. Einleitend lud eine Exkursion in den Stadtwald die Öffentlichkeit dazu ein, die widerstreitende Interessenlage zwischen Walderneuerung und Walderhaltung, den Ansprüchen der Wildtiere und den Interessen der Jägerschaft zu verdeutlichen. Der Rat der Stadt Brilon beschloss zum Erhalt des PEFC-Zertifikats Folgendes: Die Jagdpachtverträge sollen im Hinblick auf die Waldbewirtschaftung angepasst werden, es wird ein periodisches Schälschadenmonitoring im Stadtwald durchgeführt und in die Regiejagd wird ein Eigenjagdbezirk übernommen.

Dr. Gerrit Bub resümiert: „Die PEFC-Standards und der Erhalt des Zertifikats sind für uns als großer kommunaler Forstbetrieb von großer forstpolitischer Bedeutung. Die Diskussion um die Leitlinien unseres Zertifizierungssystems hat die Gewichtung von PEFC in der Öffentlichkeit erheblich gesteigert und aufgewertet. Dabei haben das PEFC-Regelwerk sowie das persönliche Engagement der Mitarbeiter von PEFC den Forstbetrieb beim Wiederaufbau des Stadtwaldes unterstützt. Es gelang uns gemeinsam, ein bundesweites Signal auszusenden, das die Eigentümerentscheidung verdeutlichte und uns das erwerbswirtschaftlich wichtige PEFC-Zertifikat erhielt.“



2016 erhält die Stadt Brilon erneut die PEFC-Urkunde – Bürgermeister Dr. Christoph Bartsch (l.) und Dr. Gerrit Bub, Leiter des Forstbetriebes Brilon, präsentieren die Urkunde im Rahmen eines Pressetermins.

Blick vom „Hohen Eimberg“, mit ca. 810 m höchster Punkt im Briloner Stadtwald.





pollmeier.com
German beech PEFC

040
00 29

050
00 18

050
00 07

070
00 96

080
00 85

080
00 74

080
00 30

080
00 09

080
00 08

080
00 07

080
00 06

080
00 05

080
00 04

2_PRODUKTKETTE

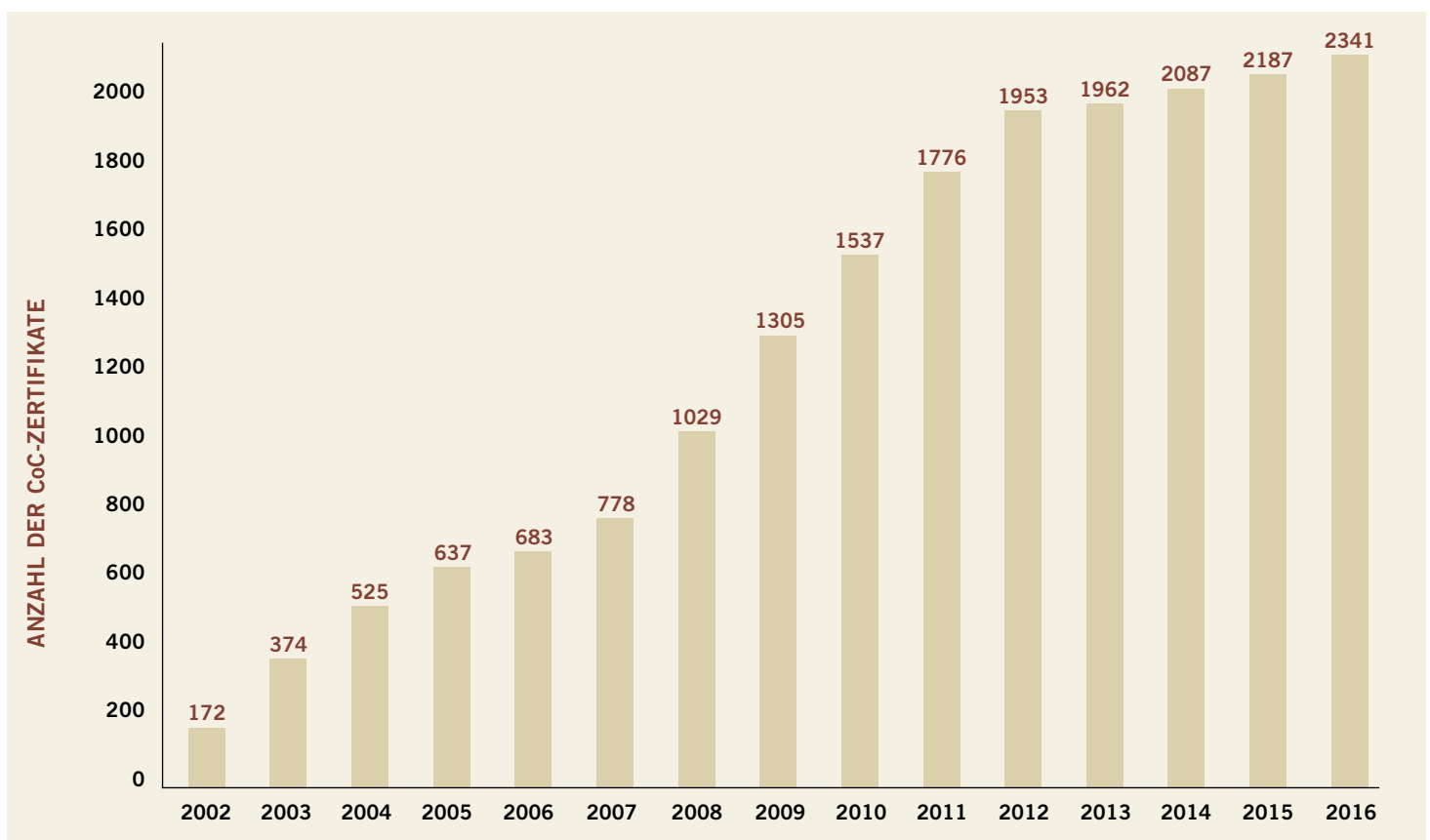


STAND DER PEFC-PRODUKTKETTENZERTIFIZIERUNG

Im Gespräch mit zertifizierten Betrieben war im Jahr 2016 immer wieder von einer steigenden Nachfrage und Sensibilisierung von Kunden und Beschaffungsstellen zu hören. So ist es für viele Holzverwender inzwischen selbstverständlich, einen zuverlässigen Nachweis zu fordern, dass die von ihnen erworbenen Produkte nicht aus Raubbau und illegalem Holzeinschlag stammen. Um dieser seit Jahren anhaltenden Entwicklung Rechnung zu tragen, hat sich 2016 eine Vielzahl von Unternehmen für eine PEFC-Produktkettenzertifizierung entschieden. Nach zwei Jahren hintereinander mit lediglich moderatem Wachstum konnte PEFC Deutschland 2016 eine erfreuliche Steigerung der CoC-Zertifikate verzeichnen. Zum Jahresende sind in Deutschland 2.341 Betriebe (1.581 Einzelzertifikate, 655 in 108 Multi-Site-Zertifizierungen) PEFC-zertifiziert.

Hervorzuheben ist, dass sich eine Vielzahl von Handwerksbetrieben aus dem Bereich des Holz- und Innenausbaus für eine PEFC-Zertifizierung entschieden hat. Hier finden wir neben dem Bereich Energie / Pellets mit 35 % bzw. 38 % die größten Steigerungsraten. Die meisten Betriebe greifen hierbei auf die Möglichkeit zurück, sich einer „Produzentengruppe“ (Gruppenzertifizierung, siehe auch den Beitrag ab Seite 16) anzuschließen. Somit hat sich diese einfache und kostengünstige Alternative für kleinere Betriebe endgültig etabliert. Doch nicht nur in Deutschland entwickelte sich die Zahl der zertifizierten Betriebe positiv. Auch auf internationaler Ebene stieg die Zahl der PEFC-Zertifikate auf 10.976.

| BRANCHE | CoC-ZERTIFIKATE STAND 31.12.2015 | CoC-ZERTIFIKATE STAND 31.12.2016 | VERÄNDERUNG IN % |
|--------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|---------------------|
| HOLZHANDEL | 701 | 731 | + 4 % |
| SÄGEINDUSTRIE | 345 | 370 | + 7 % |
| HOLZWERKSTOFFINDUSTRIE | 101 | 111 | + 9 % |
| PAPIER- UND ZELLSTOFFINDUSTRIE | 175 | 189 | + 7 % |
| DRUCKEREIEN UND VERLAGE | 485 | 465 | - 4 % |
| FURNIERINDUSTRIE | 26 | 29 | + 10 % |
| MÖBELINDUSTRIE | 84 | 90 | + 7 % |
| HOLZBAU | 58 | 89 | + 35 % |
| INNENAUSBAU | 97 | 138 | + 30 % |
| ENERGIE / PELLETS | 32 | 52 | + 38 % |
| GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU | 0 | 5 | |
| SONSTIGE VERWENDUNGEN | 83 | 72 | |
| GESAMT | 2187 | 2341 | + 7 % |



GÜLTIG SEIT 01.01.2017: NEUE GEBÜHRENORDNUNG FÜR BETRIEBE MIT PEFC-CHAIN-OF-CUSTODY-ZERTIFIKAT

Gebührensenkung für Teilnehmer an einer PEFC-Gruppenzertifizierung

Zum Beginn des neuen Jahres erfuhr die PEFC-Gebührenordnung bezüglich der Notifizierungsgebühren für PEFC-zertifizierte Unternehmen eine Anpassung. Die Änderung betrifft Unternehmen mit einem Jahresumsatz zwischen 5 und 50 Mio. € und sieht eine feingliedrigere Aufteilung der Gebühren vor (eine Übersicht der Änderungen kann unter <https://pefc.de/fur-unternehmen/kosten> abgerufen werden).

Damit kam PEFC Deutschland einer zentralen Forderung vonseiten der Holzwirtschaft nach. Diese hatte kritisiert, dass gemäß der bestehenden Gebührenordnung aus dem Jahr 2014 Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 5 Mio. € mit den gleichen Gebühren wie Unternehmen mit einem Umsatz von 50 Mio. € belegt würden.

Positive Rückmeldungen auf die Anpassung kamen aus dem Bereich

der Säge- und Holzindustrie: „Aus unserer Sicht ist diese Entscheidung ein wichtiger Schritt hin zu einer gerechteren Lastenverteilung speziell im Sinne der kleinen und mittleren Betriebe der Sägeindustrie. Hier wurde unsere Kritik ernst genommen“, so Lars Schmidt, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Deutschen Säge- und Holzindustrie (DeSH).

Um Gruppenzertifizierungen zu fördern, beschloss PEFC darüber hinaus, Produzentengruppen einen Rabatt in Höhe von 50% auf die Notifizierungsgebühren einzuräumen. Vor diesem Hintergrund begrüßte auch Dr. Katharina Gamillscheg, stellv. Geschäftsführerin des GD Holz, der eine Gruppenzertifizierung für Holzhändler anbietet, die beschlossene Änderung.

DIE PEFC-PROJEKTZERTIFIZIERUNG – EINE ALTERNATIVE FÜR GROSSE BAUTEN UND KLEINE HOLZVERARBEITENDE BETRIEBE

Ideale Form der Zertifizierung bei Bauprojekten oder anderen Großprojekten

Wie kann Projektträgern bei der Herausforderung geholfen werden, wenn für Gebäude oder andere Großprojekte eine PEFC-Zertifizierung angestrebt wird, aber viele kleine und kleinste Holzverarbeitende Betriebe ohne entsprechende Zertifizierung an den Auftragsarbeiten beteiligt werden müssen? Eine Lösung bietet die PEFC-Projektzertifizierung. Sie basiert auf den Regeln des PEFC-Chain-of-Custody-Standards. Hierbei muss nicht mehr jeder Auftragnehmer ein eigenes Zertifikat besitzen, sondern ein Verantwortlicher aus der Projektleitung ist dabei für den Nachweis der Verwendung von PEFC-zertifizierten Baustoffen zuständig. Dieser überprüft bei jedem Projektschritt, ob das verwendete Material den PEFC-Kriterien entspricht. Dafür genügt ein Nachweis einer PEFC-Zertifizierung durch den Zulieferer.

Dies erleichtert vor allem kleineren Unternehmen wie Handwerksbetrieben sowie solchen, die nur eine geringe Nachfrage nach zertifizierten Produkten haben, die Annahme von Aufträgen mit der Forderung nach der Verwendung PEFC-zertifizierter Rohstoffe. Dass sich diese Form der PEFC-Zertifizierung insbesondere bei Projekten mit einer Vielzahl an beteiligten Akteuren, etwa großen Bauprojekten, als praktikabler Ansatz erweist, zeigten in der Vergangenheit bereits PEFC-zertifizierte Gebäude auf dem Londoner Olympia-Gelände, PEFC-zertifizierte Wohnbauprojekte in London und Finnland oder Bauten für die Nordische Ski-WM 2013 in Val di Fiemme (Südtirol). PEFC Deutschland hat 2016 eine eigene Internetseite eingerichtet, um diese Form der PEFC-Zertifizierung noch stärker zu bewerben: <https://pefc.de/fur-unternehmen/projektzertifizierung>.

Das erste nordische Gebäude mit einer PEFC-Projektzertifizierung, fertiggestellt 2016: „Mäihä“, ein Wohnhaus in Seinäjoki/Finnland.



DIE AUSSETZUNG DER AUSLEGUNG EINES ERLASSES

Kleine Handwerksbetriebe im Fokus der Diskussion um Bundesbeschaffungsrichtlinie

Der „Erlass zur Beschaffung von Holzprodukten“, der bereits vor zehn Jahren gemeinsam von den vier Bundesministerien für Landwirtschaft, Umwelt, Bauen und Wirtschaft herausgegeben wurde, fordert, dass „Holzprodukte, die durch die Bundesverwaltung beschafft werden“, nachweislich aus „legaler und nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammen“ müssen. Diese Willensbekundung der öffentlichen Hand war nie umstritten und hatte bei der Erfüllung der PEFC-Mission („Eine Welt, in der Menschen Wälder nachhaltig bewirtschaften“) geholfen. Erst der Auslegungserlass des Bundesumweltministeriums vor einem Jahr hat zu Protesten seitens vieler holzwirtschaftlicher Verbände geführt, da dieser vom Bieter explizit die Vorlage eines Chain-of-Custody-Zertifikats zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe verlangt. PEFC Deutschland hat das Anliegen der Verbände, nämlich eine Diskriminierung kleiner Handwerksbetriebe zu verhindern, unterstützt und verweist auf drei Lösungsoptionen:

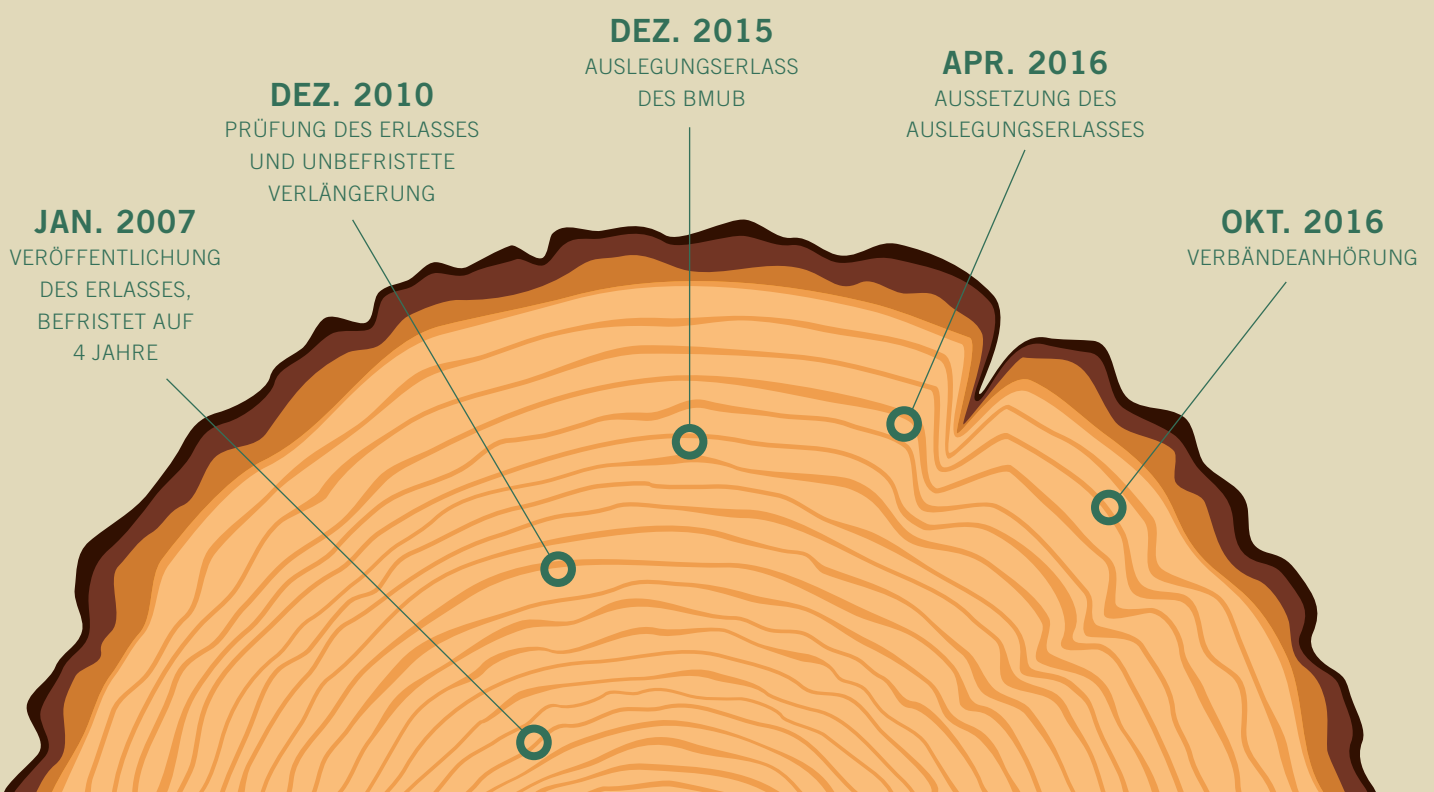
1) EINZELNACHWEIS

Handwerker, die nur selten und mit geringen Volumina an öffentlichen Ausschreibungen teilnehmen, haben die Möglichkeit, in Form eines Einzelnachweises zu belegen, dass das eingesetzte Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammt. Das Vorgehen der Berliner Senatsverwaltung für Umwelt („Berliner Modell“) hält PEFC Deutschland für einen gangbaren Weg auch auf Bundesebene. Für einen Einzelnachweis hat die Überprüfung anhand folgender vier Kriterien durch akkreditierte Zertifizierungsstellen zu erfolgen:

- Durchführung und Dokumentation der konkreten Wareneingangskontrolle des betroffenen Materials,
- Dokumentation des zeitlichen Bezugs der bestellten zertifizierten Holzpartie zum betroffenen Auftrag,
- Inhaltlicher Bezug zum betroffenen Auftrag, z. B. durch Nennung der Kommission in der Auftragsbestätigung und den Lieferpapieren des Lieferanten bzw. Holzhändlers,
- Mengenmäßiger Bezug (Anzahl der Fixlängen, lfm, Fläche, Volumen usw.) zum betroffenen Auftrag.

In Anbetracht der zunehmenden Zahl an öffentlichen Ausschreibungen, in denen zertifizierte Hölzer verlangt werden, sollten sich Handwerksbetriebe genau überlegen, ob eine Zertifizierung des gesamten Betriebs wirtschaftlich nicht mehr Sinn macht, als immer wieder in Einzelnachweise zu investieren. Ein eigenes Zertifikat hat darüber hinaus den Vorteil, dass es sich gut im Marketing und zur Abgrenzung von nicht-zertifizierten Wettbewerbern einsetzen lässt.

CHRONIK ZUR BUNDESBESCHAFFUNGSRICHTLINIE FÜR HOLZ UND HOLZPRODUKTE



2) GRUPPENZERTIFIZIERUNG

Damit für Kleinunternehmen, die sich an Ausschreibungen des Bundes beteiligen wollen, der organisatorische und finanzielle Aufwand der PEFC-Zertifizierung gering gehalten wird, ist eine sogenannte Gruppensertifizierung möglich. An der Gruppensertifizierung können deutschlandweit Einzelbetriebe mit maximal 50 Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern oder einem Jahresumsatz von max. 7 Mio. € teilnehmen. Um Gruppensertifizierungen zu fördern, beschloss der Deutsche Forst-Zertifizierungsrat, Gruppen aus unabhängigen Produzenten ab 01.01.2017 einen Rabatt in Höhe von 50 % auf die Notifizierungsgebühren einzuräumen.

3) PROJEKTZERTIFIZIERUNG

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit einer Teilnahme an einer PEFC-Projektzertifizierung, die den Nachweis der Nachhaltigkeit bei größeren Bauvorhaben erleichtern soll (siehe dazu den Beitrag auf Seite 15).

Abschließend bleibt festzuhalten, dass der Beschaffungserlass des Bundes aus dem Jahr 2010, auf den sich die ausgesetzte Auslegung bezog, weiterhin Bestand hat. Holzprodukte, die durch die Bundesverwaltung beschafft werden, müssen damit nachweislich aus legaler und nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammen. PEFC Deutschland ist sehr daran gelegen, gemeinsam mit den Bundesministerien und den Partnern aus der Holzwirtschaft an einer konstruktiven Lösung zu arbeiten und gleichzeitig dafür zu werben, dass in Bund, Ländern und Kommunen mehr PEFC-zertifizierte Holz- und Papierprodukte eingesetzt werden.



Gruppenbild mit den Vertretern aller neu zertifizierten Dachdeckerbetriebe und PEFC-Regionalassistentin Cornelia Pauls (r.)

Dachdecker gehen mit gutem Beispiel voran

Wie eine PEFC-Gruppensertifizierung für alle Parteien gewinnbringend genutzt werden kann, zeigten im Februar 2016 die Mitgliedsbetriebe des Landesinnungsverbands des Dachdecker-Handwerks Brandenburg. Im Rahmen der Internationalen Fachmesse für Bauen und Gebäudetechnik „bautec“ wurden die ersten PEFC-Zertifikate – ausgestellt durch TÜV NORD CERT – an Dachdeckerbetriebe in Brandenburg verliehen. Landesinnungsmeister Karsten Kirchhoff erklärt im Rahmen der Urkundenverleihung: „Wir wissen um den Fakt, dass für immer mehr Auftraggeber die Herkunft des Rohstoffs Holz beim Kauf eine immer größere Rolle spielt. Deshalb wollen auch wir mit dem Angebot PEFC-zertifizierter Produkte aktiv zum Waldschutz beitragen.“ Der stellvertretende Landesinnungsmeister Heiko Ebert ergänzt: „Unsere Auftraggeber ermöglichen mit ihrer Entscheidung für den Kauf zertifizierter Holzprodukte ab sofort den wirksamen Erhalt wertvoller Waldökosysteme.“

Im Juni 2016 nahmen der Bedachungs- und Fassadenfachhändler

DTG Roevenich KG und zehn Dachdeckerbetriebe in Hennef bei Bonn ihre PEFC-Zertifikate von TÜV NORD CERT mit Stolz entgegen. Der Impuls zur PEFC-Zertifizierung als Gruppe war gleichwohl von den Dachdeckern gekommen, die bei der DTG einkaufen. „Die katastrophalen Unwetter der letzten Zeit haben uns einmal mehr vor Augen geführt, wie überlebenswichtig nachhaltiges Wirtschaften ist“, sagte Maternus Roevenich, Inhaber der DTG Roevenich KG. „Deshalb haben wir uns als erster Bedachungshändler in der Region für die PEFC-Zertifizierung entschieden. Wir haben es geschafft, eine saubere Nachhaltigkeitskette vom Waldbesitzer über den Sägewerker bis zum Händler und Dachdecker zu knüpfen.“ Damit sei es ab sofort möglich, sich im Wettbewerb zu differenzieren. „Wir heben uns ab, indem wir mit der CE-Kennzeichnung auf Qualität und mit dem PEFC-Zertifikat auf Nachhaltigkeit setzen. So sichern wir die Zukunft unseres Geschäftes erfolgversprechend ab.“

FLAGGE ZEIGEN!

PEFC Deutschland nimmt wichtige CoC-Veranstaltungen ins Visier

DRUPA: Die Leistungsschau der Druckindustrie in Düsseldorf gehört seit jeher zu den Pflichtterminen im PEFC-Kalender.



Zahlreiche neue Kontakte generierte PEFC auf der Packaging Innovations in Hamburg, dem weltweit erfolgreichen Event für Premium-Verpackungsprodukte.

Als Wiederholungstäter im Sponsoring war PEFC in diesem Jahr noch stärker in die Verleihungsshow des Deutschen Verpackungspreises involviert. Produktive Gespräche bildeten die Basis für interessante Projekte im Jahr 2017.



„PEFC war da“, lautet das Fazit der Veranstalter des Branchentreffs Kongress der Säge- und Holzindustrie in Würzburg. Was will man mehr? Mission accomplished!



Beinahe ein Heimspiel hatte PEFC mit seinem Stand auf der Hausmesse der ZEG, in deren neuen, modernen Lagerhallen in Stuttgart-Zuffenhausen.



GROSSE PEFC-ZERTIFIKATSÜBERGABE IM RWE-PELLETWERK

RWE-Pelletwerk versorgt Bürger in NRW mit Pellets aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung

Gleich mit den ersten beiden Sätzen der offiziellen RWE-Pressemitteilung wurde deutlich, was sich im RWE-Pelletwerk in Erndtebrück / Nordrhein-Westfalen „Nachhaltiges“ tut: „Es klingt irgendwie paradox - Kunden, die mit Holzpellets aus Erndtebrück heizen, schützen den Wald. Aber es stimmt. Denn die NRW Pellets GmbH wurde heute mit dem PEFC-Siegel ausgezeichnet und weist somit für ihre Holzpellets nach, dass das bei der Produktion eingesetzte Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammt.“

Die NRW Pellets GmbH produziert in ihrem Werk in Erndtebrück jährlich bis zu 120.000 Tonnen Holzpellets – genug, um rechne-

risch etwa 25.000 Haushalte ein Jahr lang mit Wärme zu versorgen. „Zur Produktion unserer Pellets setzen wir jedes Jahr rund 220.000 Tonnen Holz ein – zu einem großen Teil aus der Region Siegen-Wittgenstein“, erklärt NRW-Pellets-Geschäftsführerin Sandra Silva Riaño. „Mit der PEFC-Zertifizierung können wir unser nachhaltiges Handeln nun auch nachweisen.“ Der PEFC-Vorsitzende Prof. Dr. Andreas W. Bitter betonte bei der offiziellen Zertifikatsübergabe: „Die Kunden, die sich für die Pellets ‚Made in Erndtebrück‘ entscheiden, werden zu Pionieren der Energiewende und aktiven Klimaschützern.“

OSTHEIMER HOLZSPIELFIGUREN: SPIELZEUG AUS PEFC-ZERTIFIZIERTEM HOLZ

Herstellung von Holzspielzeug aus Beständen nachhaltiger Forstwirtschaft ist eine Herzensangelegenheit



IM INTERVIEW MIT SIBYLLE ENGSTROM

Geschäftsführerin der
Margarete Ostheimer GmbH



Seit 1939 produziert die Margarete Ostheimer GmbH Holzspielzeug. Die typischen Ostheimer Holzfiguren gibt es seit 1959. Sie stehen für die Marke und sind aus der Welt des Holzspielzeugs nicht mehr wegzudenken. Seit 2009 ist das Unternehmen PEFC-zertifiziert. Sibylle Engstrom ist von Kindheit an mit dem Unternehmen verbunden und seit einigen Jahren als Geschäftsführerin tätig.

Frau Engstrom, was liegt Ihnen bei der Produktion der Ostheimer Holzfiguren besonders am Herzen?

Von Beginn an sind Spielzeuge von Ostheimer aus Holz. Wir wollen, dass Kinder die wohlthuende Lebendigkeit und Wärme dieses Werkstoffes erleben und Wertschätzung für dieses Geschenk der Natur entwickeln. Es ist uns deshalb wesentlich, dass das Holz durch alle Schritte der Bearbeitung wahrnehmbar bleibt. Durch den künstlerischen Formschliff, die lasierende Bemalung und das Ölen der Oberfläche bleibt die besondere Qualität des Holzes sichtbar und spürbar. Das Wesen des Holzes kann und soll sich in unseren Figuren aussprechen. Es ist zusammen mit der Herstellung in reiner Handarbeit maßgeblich für die Ausstrahlung unserer Spielzeuge. Wie anders wirkt Holzspielzeug, das maschinell

gefertigt wurde und dessen Charakter durch Lacke und Farben verdeckt wird.

Die Firma Margarete Ostheimer genießt ein besonders nachhaltiges Image und auch Ihre Kunden gelten als sehr nachhaltigkeitsbewusst. Woher kommt diese starke Verankerung des Themas Nachhaltigkeit in Ihrer Unternehmensphilosophie?

Im Zentrum des Impulses, der unserem Spielzeug und unserem Unternehmen zugrunde liegt, steht die Liebe und Verantwortung gegenüber dem sich entwickelnden Kind und der Welt, die es umgibt. So leben die Aspekte, die man heute unter Nachhaltigkeit zusammenfasst, schon seit vielen Jahren in unserer Firma. Sie prägen das Handeln der Firmenleitung ebenso wie unserer Mitarbeiter in Bezug auf Materialauswahl und Herstellungsprozesse, die Gestaltung unserer Spielzeuge und auch im Hinblick auf das soziale Miteinander.

Warum haben Sie sich für die Kommunikation Ihres nachhaltigen Handelns in puncto Holz für das PEFC-Zertifikat entschieden?

Zunächst war es uns wichtig, zertifizierte Hölzer aus nachhaltiger Forstwirtschaft für

unsere Produkte zu beziehen und unseren Kunden dies auch sichtbar zu machen. In der Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Holzlieferanten fiel dann die Entscheidung für das PEFC-Zertifikat. Es ist uns wichtig, nicht nur das Label PEFC zu führen, sondern Menschen für nachhaltiges Handeln zu sensibilisieren und uns gerade als Holzverarbeitender Betrieb für die Erhaltung und Pflege gesunder Wälder zu engagieren.

Sie möchten das PEFC-Siegel künftig etwas präsenter in Ihrer Kommunikation und im Marketing einsetzen. Warum ist Ihnen das wichtig?

Wir wollen definitiv nicht einfach Begriffe wie Nachhaltigkeit oder auch das PEFC-Label als Marketinginstrumente nutzen, nur weil dies heute dazugehört. Uns ist es wichtig, die dahinter stehenden authentischen Anliegen und Werte zu benennen und unser Bemühen zu zeigen, diese Werte möglichst umfassend zur Grundlage des eigenen Handelns zu machen – als Einzelne und als Unternehmen. So wollen wir nach außen deutlicher kommunizieren und nach innen die Selbstverpflichtung noch intensiver leben. Das haben wir uns für die nächsten Jahre vorgenommen.



3_ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



DIE PEFC-ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2016 IN ZAHLEN UND BILDERN

Neuer Rekord Teil I:

2016 wurden 3.694 Artikel im Internet publiziert.
Das entspricht einer Steigerung von über

300 %

im Vergleich zum Jahr 2009, in welchem
erstmalig Daten zur Berichterstattung
vorlagen.

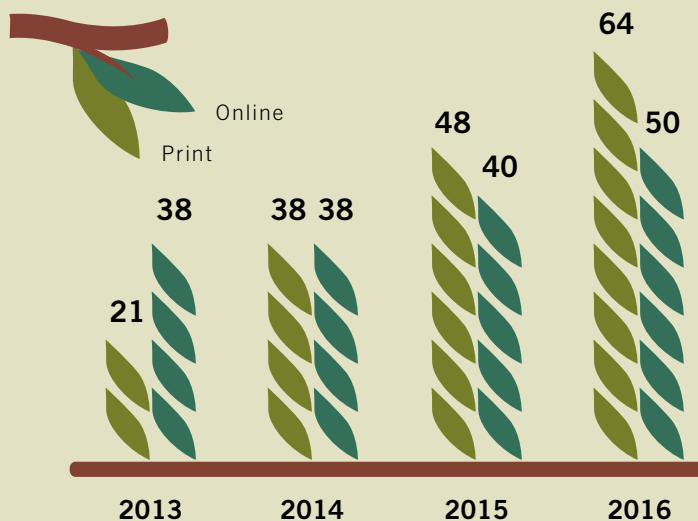


5.200.000

So hoch war die Auflage
allein an
PEFC-Ratgebertipps in
Tages- und
Wochenzeitungen.

Neuer Rekord Teil II:

Die Berichterstattung über
PEFC-Audittermine nimmt kontinuierlich zu.
2016 wurden erstmals über 110 Berichte
veröffentlicht. Wir freuen uns über so
viel positive Berichterstattung über unsere
PEFC-zertifizierten
Waldbesitzer!



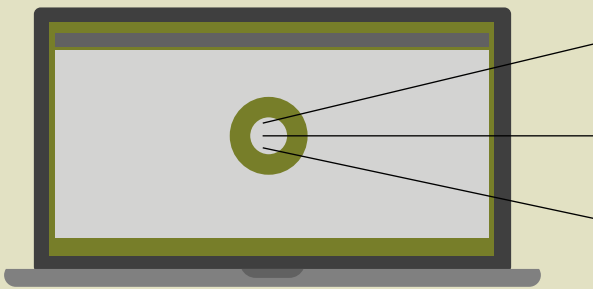
ANZAHL MEDIENBERICHTE
ÜBER PEFC-AUDITS SEIT 2013

21

Pressemitteilungen haben
wir in diesem Jahr
veröffentlicht.
Der Hauptteil entfiel dabei
auf die Fachpresse Forst
und Holz.



So viele Menschen mögen unsere Auftritte in den sozialen Medien:



Facebook: 2.001

<https://www.facebook.com/PEFC.Deutschland/>



Twitter: 1.168

<https://twitter.com/PEFCDeutschland>



NEU: Instagram: 113

https://www.instagram.com/pefc_deutschland/



Ein Hauptteil unserer Kommunikationsarbeit entfiel in diesem Jahr auf den Bereich **„Holzbau“**. Hier haben wir unter anderem **7 mehrseitige Berichte** in einschlägigen Fachmedien platziert.

Tüten, Post-its, Kugelschreiber und vieles mehr: Auch in diesem Jahr haben wir **über 25.000** PEFC-zertifizierte Give-aways produziert.



26

So viele Berichte erschienen 2016 allein über die PEFC-Biotopbauplakette.



Verlage haben wir dieses Jahr im Rahmen von „Redaktionsreisen“ besucht und dabei Kontakte zu Journalisten auf- oder ausgebaut.

GESICHT ZEIGEN!

Die neue Marketingstrategie von PEFC Deutschland bringt die ersten zwei innovativen Kampagnen hervor

**EIN FUCHS, WER
AUF DAS SIEGEL
ACHTET.**

**DENN WER WÄLDER ERHÄLT,
BEWAHRT DAMIT AUCH
LEBENSRAUM.**



Unser Wald – er ist wichtiger Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten. Und er leistet einen unersetzlichen Beitrag für unser Klima. Wir tanken Kraft in ihm, leben von und mit ihm. Damit uns auch in Zukunft ein gesunder Wald erhalten bleibt, fördert PEFC eine nachhaltige Waldbewirtschaftung. Machen Sie mit und achten Sie auf Holz- und Papierprodukte mit PEFC-Siegel.

Produkte mit dem PEFC-Siegel zu kaufen ist smart, clever und ganz schön ausgefuchst! Das kommuniziert die neue Informationskampagne von PEFC Deutschland. Seit Anfang des Jahres 2016 arbeitet PEFC hierzu mit der Werbeagentur Sommer+Sommer aus Stuttgart zusammen.

Fokus der Strategie ist die Akquise von Zeichennehmern, also Unternehmen, die entweder selbst zertifizierte Produkte herstellen und auch labeln oder gelabelte Produkte im Einzelhandel vertreiben. Diese Zeichennehmer werden als wichtige Multiplikatoren herangezogen, um Endverbraucher zu erreichen und dort sowohl das PEFC-Label als auch die Botschaft hinter dem Label bekannt zu machen. Unter dem Motto „Ein Fuchs, wer auf das Siegel achtet“ werden von unterschiedlichen Charakteren unterschiedliche Zielgruppen angesprochen. Gemeinsam haben sie alle eines: die Fuchsmaske. Sie ist Symbol für die Cleverness und das gute Gefühl, schlau eingekauft zu haben. Neben dem guten Gefühl vermittelt die Kampagne zusätzlich leicht verständliche und auf die Zielgruppen abgestimmte Inhalte zur PEFC-Zertifizierung (z. B. „Weil gesunde Wälder auch ein Stück Zukunft sind“).

Das Marketing-Toolkit, also die verschiedenen Kampagnenelemente, welche den Unternehmen zur Verfügung gestellt werden, decken sowohl den gesamten Online-Bereich wie Website, Online-Shop oder Soziale Medien als auch die klassischen Printmedien wie Poster, Pla-

kate oder Anzeigen in Handzetteln oder Zeitschriften ab. Dabei lassen sich die Inhalte von den Unternehmen an die jeweilige Verkaufssituation oder das jeweilige Produkt anpassen. Dies macht die Informationskampagne extrem flexibel einsetzbar und für die Zeichennehmer sehr attraktiv: Denn die unternehmenseigene Identität geht nicht verloren und die Partnerschaft mit PEFC bleibt immer sichtbar. Ob in Hoch- oder Querformat, als Facebook-Post, Online-Banner oder 18/1-Banner vor einem Baumarkt, die Fuchsmaske und die Charaktere zeigen Gesicht und stehen für Produkte aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung, für PEFC.

Im Frühjahr 2017 wird diese Kampagne zum ersten Mal in der Öffentlichkeit eingesetzt. Vorreiter wird dabei die BAUHAUS AG und deren Eigenmarke Logoclic sein. Das Interesse der Zeichennehmer, die innovativen Elemente des Marketing-Toolkits nutzen und umsetzen zu können, ist groß und lässt die Prognose zu, dass die Fuchsmaske noch oft auf den Werbemitteln der Unternehmen zu sehen sein wird. Neben dieser langfristigen Informationskampagne hat sich die

Eines der neuen Anzeigemotive im ersten Einsatz.



Hier zu sehen: Ein Eindruck aus dem Fotoshooting der vier Personen, die mit Fuchsmaske für die neue Anzeigenkampagne posierten.

mer
A ein-
stochte
zu- und
e.
senden Po-
schwererige
in Holzwerk-
abfällen sowie
zu, werden
Integrierte
Wertschöpfungs-
ressourcen-
stärker und
ng sind etabliert.
taft im Wandel
weitweit mehr Mesozoen
gegebenen als im länd-
set Trend wird sich weiter
zweigt wird die Gesamtbe-
und die

WoodEye
WoodEye Scannersysteme GmbH
www.woodeye.com
info@woodeye.com

EIN FUCHS, WER AUF DAS SIEGEL ACHTET.
DENN JEDER BALLEN AUS HOLZ TRÄGT AUCH EIN STÜCK VERANTWORTUNG.

PEFC
Partnership for the Wood Sector

EIN STARKES ZEICHEN
STANDARDS
für PEFC

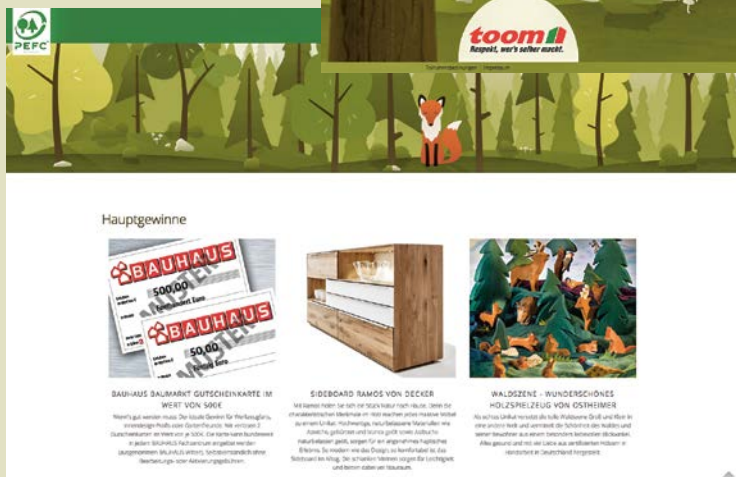
Agentur zusammen mit PEFC noch eine besondere Aktion einfallen lassen. Unter dem Titel „Wir wünschen uns einen Wald mit Zukunft“ startet am 19. Januar 2017 eine Gemeinschaftskampagne, bei der verschiedene Zeichennehmer gemeinsam für PEFC und für ihre ausgezeichneten zertifizierten Produkte werben. Kernstück ist eine interaktive Aktionswebsite, auf der ein ganz persönlicher Wunsch für den Wald der Zukunft abgegeben werden kann. Jeder dieser Wünsche lässt im interaktiven Wald einen Baum wachsen. Die Wünsche auf www.wunschwald.com lassen somit „Natur“ entstehen und symbolisieren den Erhalt eines gesunden Waldes als wichtigem Klimaschützer, Holzlieferant, Lebensraum und Erholungsort. Ein Gewinnspiel mit tol-

len Preisen, die von den Kampagnenpartnern zur Verfügung gestellt werden, soll die Abgabe von Wünschen noch verlockender machen. Abrunden wird die zeitlich begrenzte Kampagne eine große öffentlichkeitswirksame Kunstaktion am Tag des Waldes (21. März 2017). Diese sogenannte Finissage wird vom niederländischen Künstler Gijs van Bon präsentiert, der mit dem „Skryf sand writer“, einem schreibenden Roboter, die 50 beliebtesten Wünsche aus der Aktion auf die Straße bringt.

Mit diesen zwei vorgestellten Kampagnen zur Endverbraucheransprache sieht sich PEFC Deutschland für die marketingtechnischen Herausforderungen des kommenden Jahres gut gewappnet. Damit wurde im Jahr 2016 bereits der Grundstein für die Bekanntheitssteigerung des PEFC-Labels auf dem Markt für Holz- und Papierprodukte gelegt. Doch nicht nur die erhöhte Sichtbarkeit des Logos, sondern auch die Pflege wichtiger Kontakte zu den Unternehmen als wertvollen Partnern von PEFC kann als Erfolg der neuen Marketingstrategie betrachtet werden.



So wird auch „offline“ für den Wunschwald geworben.



Screenshots der Website www.wunschwald.com

AUF DEN SPUREN DER SIEBEN SIEGEL!

ALDI SÜD mit neuer Informationskampagne zur Siegelklarheit

Im Mai 2016 startete ALDI SÜD mit „Auf den Spuren der 7 Siegel“ die erste Aufklärungskampagne zum nachhaltigen Einkauf in den Filialen. Den Kunden wurden sieben wichtige Nachhaltigkeitssiegel aus dem Sortiment von ALDI SÜD vorgestellt. Da viele Produkte aus Holz und Papier bei ALDI SÜD das PEFC-Label tragen, durfte dieses bei der Informationskampagne nicht fehlen. Die Aktion richtete sich in einem Schwerpunkt an Familien, um insbesondere auch Kinder als künftige Käufergeneration über nachhaltige Produkte und die Hintergründe einer Zertifizierung, wie beispielsweise PEFC, aufzuklären. Zu diesem Zweck wurden kindgerecht aufbereitete Broschüren und weiteres Kampagnenmaterial für die ganze Familie erstellt. Neben der Aktions-

Broschüre, die Kinder zum Rätseln, Malen und Lesen animierte, bestand die Informationskampagne auch aus Textbeiträgen im kostenlosen Journal „Aldi inspiriert“. Dieses weist die beachtliche Auflage von 1,3 Millionen Magazinen für Südwestdeutschland auf. Die Kampagne wurde durch sieben kurze Erklärvideos im Stil der „Dingsda“-Sendung abgerundet, in denen Kinder auf amüsante Weise die Bedeutung der Gütesiegel erklären. Diese sind auf YouTube weiterhin abrufbar. <https://www.youtube.com/watch?v=E0sXOJMQAus&t=1s> Die stärkste Reichweite und damit auch die größte Sichtbarkeit des PEFC-Labels wurde sicherlich durch eine einseitige Anzeige in der BILD-Zeitung für Westdeutschland zum Kampagnenstart mit einer Leserschaft von

ca. 2,5 Millionen Personen erreicht. Hier war das PEFC-Siegel an prominenter Stelle – ganz oben – aufgelistet und somit direkt im Blick des Betrachters. Eine angenäherte Kalkulation von PEFC Deutschland ergab, dass das Erreichen einer gleichwertigen Sichtbarkeit des PEFC-Logos in entsprechenden Medien einen finanziellen Aufwand von ungefähr 300.000€ bedeutet hätte, wenn PEFC Deutschland diese Anzeigen selbst gebucht hätte. Die Siegelerklärungskampagne von ALDI SÜD hatte somit äußerst positive Effekte für alle Beteiligten: ALDI konnte über sein Engagement für die Nachhaltigkeit aufklären und PEFC erreichte eine große Medienpräsenz des Logos.



Die Broschüre „Auf den Spuren der 7 Siegel!“ wurde in allen Filialen von ALDI SÜD ausgelegt und erreichte auf diese Weise eine bedeutende Anzahl an Konsumenten, die so über das PEFC-Siegel informiert wurden.

INFOGRAFIKEN IN DER PRESSEARBEIT

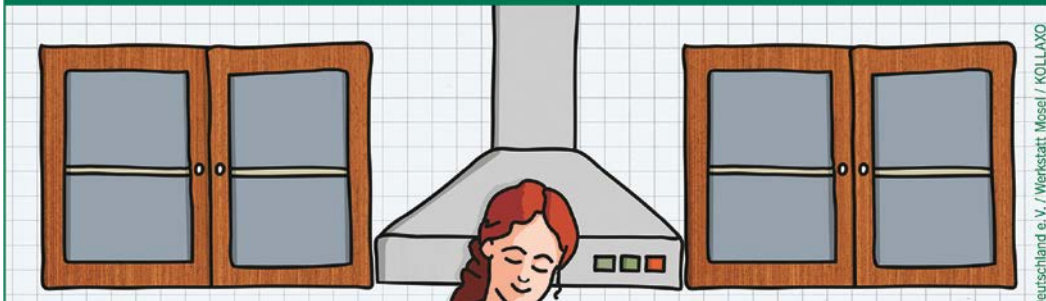
Mit Grafiken PEFC noch besser erklären – und so für mehr Medienberichterstattung sorgen

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte – in Zeiten der sozialen Medien, in denen überwiegend Bilder und Videos zum Einsatz kommen, gilt dieses Credo unangefochten. Und gerade weil die PEFC-Zertifizierung insbesondere für Endverbraucher ein komplexes Themengebiet darstellt, bietet es sich an, die PEFC-Botschaften mit möglichst viel visuellem Material zu veranschaulichen. Aus diesem Grund wurden in diesem Jahr erstmals sogenannte „Info-Grafiken“ in der Medienarbeit eingesetzt. Sie sollen auf einen Blick vermitteln, was PEFC mit

der Welt des Endverbrauchers zu tun hat – und welchen Anteil Holzprodukte aus nachhaltiger Forstwirtschaft bereits an seinem Alltag haben. Informationen zu PEFC-Holz in Küche oder Garten sind dabei als wertvolle Verbrauchertipps verpackt. Da die Grafiken in Print- und Onlinemedien sowie in den sozialen Medien hohe Beachtung fanden, werden 2017 weitere Grafiken entwickelt. Sollten Sie Interesse haben, die Grafiken in Ihrer Medienarbeit einzusetzen, können Sie uns gerne kontaktieren: Catrin Fetz, fetz@pefc.de.

Ein ganzer Wald in einer Küche

Viele unserer Küchenprodukte bestehen aus Holz. Tragen sie Herkunftsnachweise wie das PEFC-Siegel, stammen sie aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern.



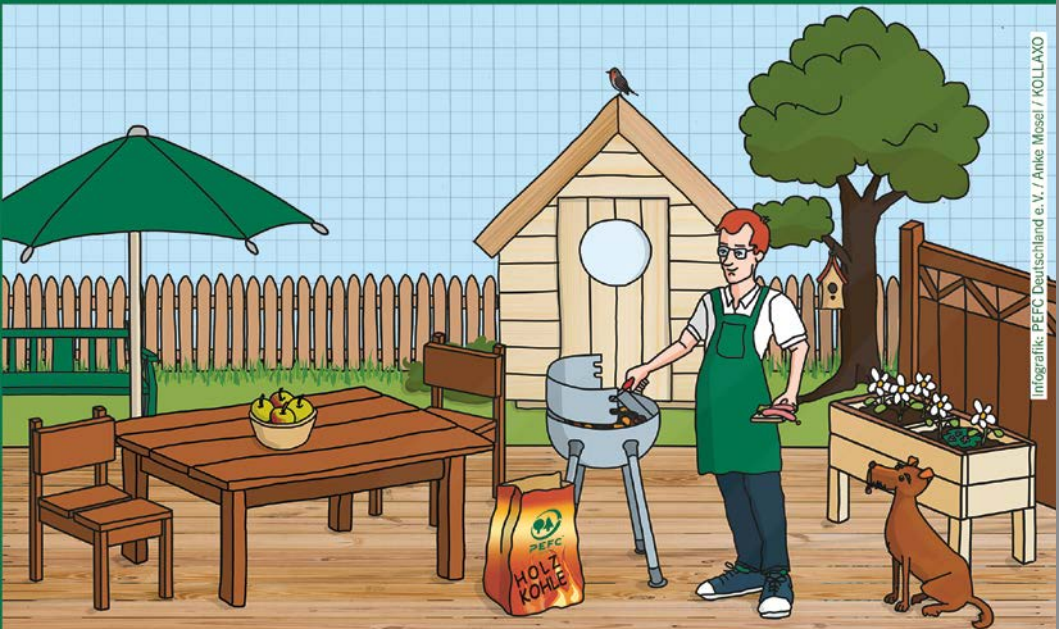
deutschland e.v. / Werkstatt Mosel / KOLLAXO



-  **Einkaufstüten** mit dem PEFC-Logo stammen aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern.
-  **Backpapiere** gibt es auch als kompostierbare Variante.
-  **Küchenrollen** und Servietten basieren auf Holz Zellstoff.

Richtiger Umgang mit Holz im Garten

Die Waldschutzorganisation PEFC gibt Tipps zum Einsatz von Holz im Außenbereich.



Infografik: PEFC Deutschland e.V. / Anke Mosel / KOLLAXO

- | | |
|--|--|
|  Gartenmöbel aus Hartholz mit einer Naturseifenlauge von Schmutz befreien und dann mit einem Hartholzöl behandeln. |  Gartenhaus: Auf undichte Stellen hin überprüfen. Dringt Nässe und Feuchtigkeit ein, kann sich Schimmel bilden. |
|  Terrassendielen zweimal im Jahr mit Wasser und Schrubber reinigen. Nach dem Abtrocknen zweimal mit Ölen oder Lasuren behandeln. |  Holzkohle: Das PEFC-Zeichen stellt sicher, dass für die Produktion kein Tropenwald zerstört wird und das Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammt. |
|  Sichtschutz & Zaun: Sie sollten regelmäßig mit einem Wetterschutz behandelt werden. |  Hochbeet: Für ein Hochbeet eignen sich zum Beispiel Bretter aus PEFC-zertifiziertem Lärchenholz. Dieses ist im Vergleich zu Rest- und Palettenhölzern unbelastet. |

Die ersten beiden Info-Grafiken starteten mit den Themen Holz im Garten und in der Küche. 2017 werden weitere Grafiken entwickelt.

MIT DEN WÄLDERN UM DIE WELT

PEFC und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald entwickeln Unterrichtsmaterial

Das Thema „Wald“ begleitet deutsche Schüler im Laufe ihrer Schulzeit immer wieder. Sind in der Primarstufe noch unterschiedliche Baum- und Tierarten ein zentrales Thema, so wird in der Sekundarstufe der Wald in einem Kontext mit Klima, Boden, Wirtschaft und Artenschutz behandelt. PEFC startete 2016 mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) ein gemeinsames Projekt: Mithilfe von hochwertig ausgearbeiteten Lehrmaterialien wird das komplexe Thema „Waldzertifizierung“ für Schüler dieser Klassenstufen aufbereitet. Ziel ist es, Lehrkräften Unterrichtsmaterial an die Hand zu geben, welches Schülerinnen und Schülern die besondere Bedeutung des Waldes sowie der Zertifizierung für den Wald und die Bevölkerung vermittelt. Daraus können Handlungsoptionen für einen verantwortungsvollen Konsum von Wald- und Holzprodukten abgeleitet werden. Für die Begleitung des Projektes konnte mit der SDW ein Partner mit vielfältigen Erfahrungen bei der Entwicklung und Distribution von Un-

terrichtsmaterial gewonnen werden. So orientieren sich die erstellten Materialien an den aktuellen didaktischen Standards und können fächerübergreifend eingesetzt werden. Relevante Daten und weiterführende Informationen zu den Bereichen Geografie, Wirtschaft, Bevölkerung sowie ergänzende Interviews, Zeitungsartikel und Bilder zeigen die Rahmenbedingungen und Herausforderungen für den Wald und die Menschen vor Ort auf. Am Beispiel von PEFC werden Informationen zur Bedeutung der Waldzertifizierung angeboten und Projektaufgaben erarbeitet, die von den Schülerinnen und Schülern eigenständig bearbeitet werden können. Beispiele hierfür sind Länderportraits, Rollenspiele und Produktrecherchen.

Das Unterrichtsmaterial kann von Lehrerinnen und Lehrern der Sekundarstufe direkt über die SDW (www.sdw.de) oder die PEFC-Geschäftsstelle bezogen werden.



Die SDW entwickelte Lehrmaterial für Schüler zur Waldzertifizierung am Beispiel von PEFC. Das Material wird im Frühjahr 2017 erstmals verteilt.





4_PEFC INTERNATIONAL

GENERALVERSAMMLUNG DES PEFC COUNCIL INTERNATIONAL

Internationale PEFC-Familie trifft sich auf Bali

Auf Einladung der indonesischen Mitgliedsorganisation IFCC (Indonesian Forest Certification Council) fand die diesjährige Generalversammlung am 16.11.2016 auf der Insel Bali statt. Eingerahmt wurde die Veranstaltung zum einen von internen Sitzungen, in denen die Mitglieder von den Mitarbeitern des internationalen Sekretariats über aktuelle Entwicklungen unterrichtet wurden und die Möglichkeit hatten, ihre Erfahrungen auszutauschen, zum anderen vom alljährlichen Stakeholder Dialogue zum Thema „Sustainable Landscapes for sustainable Livelihoods“. Bei Letzterem ging es um die Frage, ob es mit einem landschaftsbasierten Zertifizierungsansatz gelingen kann, den Besitzstrukturen in Südostasien gerecht zu werden und auch Bäume außerhalb des Waldes in die Zertifizierung mit einzubeziehen.

DREI NEUE MITGLIEDER

Mit der Entscheidung der Generalversammlung, Rumänien, Mazedonien und Thailand als neue Mitglieder aufzunehmen, wuchs die globale PEFC-Familie auf 48 Mitglieder an. Wie der Repräsentant von PEFC Romania, Istvan Toke, am Rande der Sitzung berichtete, ist der Standardsetzungsprozess in Rumänien schon sehr weit fortgeschritten, sodass in Kürze die Systemdokumente an das PEFC Council übermittelt werden sollen und das Anerkennungsverfahren beginnen kann.

PEFC DEUTSCHLAND ERHÄLT GLEICH ZWEI URKUNDEN

Die erneute Anerkennung des deutschen PEFC-Systems wurde in Bali offiziell bestätigt: Die Vize-Präsidentin von PEFC International, Sheam Satkuru-Granzella, überreichte die entsprechende Urkunde an den Geschäftsführer von PEFC Deutschland, Dirk Teegelbeekers (siehe Bild u.r.). Und damit nicht genug: PEFC Deutschland wurde auch noch für den größten Anstieg an Chain-of-Custody-Zertifikaten im Jahr 2016 ausgezeichnet. In der Rangliste der insgesamt 70 Länder, in denen PEFC-CoC-zertifizierte Unternehmen ansässig sind, liegt Deutschland weiterhin auf Platz 2 hinter Frankreich und vor Großbritannien.

PETER LATHAM ZUM NEUEN VORSITZENDEN GEWÄHLT

Nach Ausscheiden des US-amerikanischen Gewerkschaftlers Bill Street im Jahr 2015 war der Vorsitz bei PEFC International ein Jahr vakant gewesen. Nun tritt der Engländer Peter Latham (siehe Bild u.l.) die Nachfolge an. Latham ist Vorstandsvorsitzender der James Latham PLC, eines der ältesten Holzhandelshäuser Großbritanniens, und gehört seit fünf Jahren dem Vorstand von PEFC an. Für weitere drei Jahre im Amt der zweiten Vize-Präsidentin bestätigt wurde Natalie Hufnagl-Jovy, welche somit weiterhin die Interessen der deutschen Waldbesitzer auf internationaler Ebene vertreten kann. Neu im Vorstand und in Deutschland kein Unbekannter ist der Spanier Dr. Eduardo Rojas y Briaies, der in Freiburg studierte und lange Zeit für die FAO tätig war.



WELTWEITE PEFC-STANDARDS AUF DEM PRÜFSTAND

Viele Möglichkeiten für eine aktive Beteiligung

Anfang 2016 wurde mit der Revision der internationalen PEFC-Standards begonnen. Wie bei der deutschen Standardrevision werden auch hier die Standards alle fünf Jahre überprüft, um die Berücksichtigung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse sicherzustellen und den Erwartungen der Stakeholder zu entsprechen.

Repräsentanten von PEFC Deutschland sind in drei Arbeitsgruppen vertreten: der Vorsitzende, Prof. Dr. Andreas W. Bitter, in Working Group 1 (Waldstandards) sowie Geschäftsführer Dirk Teegelbekkers in WG 2 (Anforderungen an Gruppenzertifizierungen) und 6 (Anerkennungsverfahren bei PEFC International).

Interessierte haben im Jahr 2017 vielfältige Möglichkeiten, sich bei der Überarbeitung der Standards weiterhin einzubringen:

- Mitgliedschaft in zwei Online-Expertenforen, in denen die aktuellen Arbeitsergebnisse aus den Arbeitsgruppen diskutiert werden.
- Teilnahme an einer der Stakeholder-Konferenzen.
- Abgabe von Kommentaren im Rahmen der öffentlichen Konsultation am Ende des Prozesses (Herbst 2017).
- Abonnement des Newsletters zur Standardrevision unter <http://pefc.org/news-a-media/newsletters>



ERSTE EU-KONFERENZ VON PEFC

Das Büro in Brüssel vertritt seit 2014 die Anliegen von PEFC auf EU-Ebene

Am 21.09.2016 organisierte PEFC seine erste „EU-Policy-Konferenz“ in der europäischen Hauptstadt Brüssel. Über 90 Teilnehmer aus dem gesamten Spektrum der Stakeholder, der EU-Institutionen und der ständigen Vertretungen konnten mobilisiert und hochkarätige Referenten, u. a. der stellv. Generalsekretär der EU-Kommission, Jean-Eric Paquet, gewonnen werden. Die Konferenz widmete sich zwei Themenfeldern: Wie lässt sich die Nachhaltigkeit bei der energetischen Verwendung von Holz gewährleisten? Und welche Rolle spielt die Zertifizierung nachhaltiger Waldbewirtschaftung in Bezug auf den EU-FLEGT-Aktionsplan?

Organisiert wurde diese Konferenz von Xavier Noyon, der das PEFC-Büro in Brüssel seit dessen Eröffnung vor zwei Jahren leitet. Noyon kann als langjähriger ehemaliger Generalsekretär eines europäischen Solarthermie-Verbands viel Erfahrung auf dem Brüsseler Parkett einbringen. Dies hilft ihm dabei, EU-Politiker von der Bedeutung der Wälder

für Umwelt und Klima, von der Wichtigkeit der Forst- und Holzwirtschaft für Europas Volkswirtschaften sowie von der Relevanz der Waldzertifizierung für die weitere Entwicklung einer nachhaltigen Forst- und Holzwirtschaft zu überzeugen. Die EU-Waldstrategie, Nachhaltigkeitskriterien für feste Biomasse

sowie das EU-Ökolabel waren wichtige Arbeitsfelder, mit denen sich die Brüsseler PEFC-Vertretung in den vergangenen Monaten beschäftigt hat. PEFC Deutschland finanziert übrigens das PEFC-Büro in Brüssel gemeinsam mit PEFC International und sieben anderen Mitgliedsorganisationen.



Xavier Noyon repräsentiert seit 2014 PEFC in Brüssel.



Die Mitgliederversammlung von PEFC Deutschland fand im Juli 2016 in Dresden statt. Am Vorabend waren alle Gäste zu einer Bootsfahrt auf der Elbe mit Besichtigung von Schloss Pillnitz und seiner beeindruckenden Parkanlage eingeladen.

5_INTERN



FORTBILDUNG FÜR PEFC-REGIONALASSISTENTEN

Breit gefächerte Schulungsangebote vertiefen Kenntnisse zu den Aufgabengebieten

Ein PEFC-Regionalassistent hat ein umfangreiches Aufgabengebiet, welches über die klassische Forstausbildung hinausgeht. Auf insgesamt zehn Fortbildungsveranstaltungen im Jahr 2016 wurden daher den Regionalassistenten neue Kompetenzen vermittelt und Wissen vertieft.



ZWEI NEUE GESICHTER



LARA RUPPEL, neue Regionalassistentin für Rheinland-Pfalz und das Saarland

Mein Name ist Lara Ruppel, ich komme aus der schönen Rhön bei Fulda und bin die Nachfolgerin von Friederike Ahlmeier. Von Kind auf kam ich mit dem Lebensraum Wald intensiv in Berührung, da meine Familie seit Generationen in der Jagd- und Forstwirtschaft verwurzelt ist. Seit meiner Jugend bin ich ambitionierte Jägerin und fühle mich dem Wald sehr verbunden. So habe ich mich für das Studium der Forstwissenschaften in Tharandt entschieden. Da ich gerne Land und Leute kennenlerne, absolvierte ich mein Referendariat in einem von Privat- und Genossenschaftswald geprägten Forstamt in Niedersachsen. Hier lernte ich die Anliegen, vielfältigen Aufgaben und das Engagement der Waldbesitzer schätzen. Ich freue mich darauf, Sie als Regionalassistentin im Rahmen der PEFC-Zertifizierung zu unterstützen und die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Wälder voranzubringen.



Auch in der Buchhaltung gibt es Neuigkeiten bei PEFC Deutschland. MARION SCHNEIDER stellt sich vor:

Ich bin die neue Buchhalterin in der Geschäftsstelle in Stuttgart und löse Renate Blaß, Buchhaltungsservice, ab. Ich wurde 1960 nahe eines kleinen Waldes bei Kemnat südlich von Stuttgart geboren und verbrachte einige Jahre meiner Kindheit dort. So ist es nicht verwunderlich, dass ich mich in der Natur sehr wohlfühle und auch einen Teil meiner Freizeit dort verbringe. Seit 1992 bin ich als Buchhalterin tätig. Ich habe sowohl bei Arbeitgebern im Mittelstand als auch in der Selbstständigkeit mein Fachwissen stets erweitert und kann jetzt mit meinen Erfahrungen die Buchhaltung bei PEFC Deutschland e. V. weiterführen. Ich bin sehr froh, ein Teil von PEFC sein zu dürfen und Sie in Ihrem Tun zu unterstützen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

FORTBILDEN – KALIBRIEREN – HARMONISIEREN

Seminare für PEFC-Auditoren in der Lüneburger Heide und in Kassel

Mit dem Ziel, eine einheitliche Auslegung der PEFC-Standards sicherzustellen, fanden auch in diesem Jahr wieder zwei Zertifiziererseminare statt. Die erste Schulung Anfang März bot den Auditoren mit einem Waldparcours ein besonderes Highlight: In Zusammenarbeit mit dem Bundesforstbetrieb Lüneburger Heide wurden anhand verschiedener Waldbilder konkrete Auditsituationen nachgestellt. Die von den Auditoren eingesetzten Audittechniken sowie die Einschätzung der vorgefundenen Situationen, bezogen auf den PEFC-Standard, wurden im Anschluss gemeinsam erörtert. Unser Dank gilt den Verantwortlichen des Bundesforstbetriebs Lüneburger Heide, Christoph Neuser und Andreas Bühler, die den Parcours hervorragend vorbereiteten und so für eine gelungene Veranstaltung sorgten. Beim zweiten Seminar im April in Kassel-Wilhelmshöhe ging es um die Zertifizierungen in der Produktkette nach dem internationalen PEFC-Chain-of-Custody-Standard. Die Auditoren bearbeiteten konkrete Fallbeispiele und widmeten sich den Themen „Interne Audits“ und „Umgang mit Abweichungen“.

2017 werden die PEFC-Zertifiziererseminare am 25. und 26. April im Zentrum Wald-Forst-Holz in Freising-Weihenstephan (Wald- und CoC-Zertifizierung) sowie am 11. Mai im Wälderhaus in Hamburg (CoC-Zertifizierung) durchgeführt.

Die PEFC-Auditoren beim Zertifiziererseminar in Aktion: Rüdiger Müller, HW-Zert (Bild oben links), Eva Schloßmacher, DQS (o. r.), Heinrich Förster, HW-Zert (u. l.) und Henrik von Riewel, DIN CERTCO (u. r.).

Schauplatz war in diesem Jahr der Bundesforstbetrieb in der Lüneburger Heide – hier wurden für die Zertifizierer verschiedene Auditsituationen aufbereitet.





6_REGIONENOFFENSIVE



DIE PEFC-REGIONENOFFENSIVE

Die Regionenoffensive wurde mit verstärkten Kräften durch die Einstellung von sieben Regionalassistenten umgesetzt. Die neuen Gesichter kommen gut an! Erfahren Sie hier und auf den kommenden Seiten mehr über die Arbeit der neuen PEFC-Regionalassistenten:



SEBASTIAN SCHLAG

- 13 FBG-Versammlungen
- 6 Presseauftritte
- Besuch von insgesamt 5 Messen / Waldtagen, u. a.:
- NordBau in Neumünster
- Deister-Tag bei Hannover



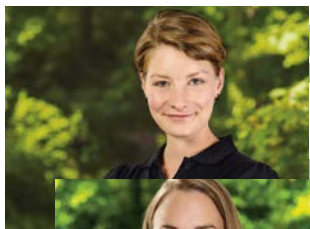
SEBASTIAN LOOSE

- Fertigstellung Waldbericht Brandenburg
- 20 Besuche bei Waldbesitzerverbänden
- 4 Messen / Waldtage, u. a.:
- Messe „Heldenmarkt“ in Berlin
- Potsdamer Umweltfest



CORNELIA PAULS

- Fertigstellung Waldbericht Nordrhein-Westfalen
- 14 FBG-Versammlungen
- 8 Pressemeldungen
- 5 Presseauftritte
- Besuch von insgesamt 4 Messen / Waldtagen



FRIEDRIKE AHLMEIER / LARA RUPPEL

- 17 FBG-Versammlungen
- 8 Pressemeldungen
- 4 Presseauftritte
- St. Ingobertusmesse – größte Verbrauchermesse im Saarland
- PEFC-Infotage



MICHAEL KORN

- 10 FBG-Versammlungen
- 3 Presseauftritte
- 3 Messen / Waldtage
- 13 Besuche bei Waldbesitzern und Verbänden



MICHAEL SCHIEWEK

- Fertigstellung Waldbericht Sachsen
- 4 FBG-Versammlungen
- Besuch von insgesamt 6 Messen / Waldtagen, u. a.:
- Nordsächsisches Waldfest in Doberschütz
- Sächsischer Waldbesitzertag u. Werdauer Waldtag



KATHRIN SELHUBER

- KWF-Tagung 2016 in Roding
- Bayerischer Waldtag in Freising
- PEFC-Info mit Rückmeldungen
- Regionale Waldbesitzertage
- Unternehmerschulung

PRÄSENZ ZEIGEN: MESSEN UND WALDFESTE ALS IDEALE PLATTFORM

Lokale und überregionale Veranstaltungen in Thüringen und Sachsen



Der PEFC-Stand auf der Messe Jagen – Reiten – Fischen in Thüringen

PEFC als führendes Zertifikat für die nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern genießt in den Regionen Sachsen und Thüringen bei den Waldbesitzern und der ansässigen Holzverarbeitenden Industrie einen hohen Stellenwert als Produktkettennachweis. Diese Voreiterrolle auszubauen, bestehende Kontakte zu pflegen, als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen und die PEFC-Zertifizierung in „meinen“ Regionen in der öffentlichen Wahrnehmung weiter zu stärken, gilt als Herausforderung für die kommende Zeit.

Die Öffentlichkeitsarbeit für PEFC auf regionaler Ebene findet auf verschiedenen Plattformen statt: Im Internet sind auf den PEFC-Regionalseiten Neuigkeiten, Termine und sonstige Informationen tagesaktuell veröffentlicht. Um nah am Geschehen und nah am Waldbesitzer zu sein, ist die Präsenz auf Messen und Waldtagen ein Muss. Diesbezüglich kann ich als Regionalassistent auf eine Vielzahl von gewachsenen und etablierten Strukturen in meinen Regionen zurückgreifen.

In Sachsen und Thüringen stellen die Messen im Segment „Forst, Jagd, Fischen“ jeweils einen Höhepunkt im Terminkalender dar. Wenngleich der Titel dieser Messen auf andere Zielgruppen hindeutet, finden sich im Publikum sehr viele Waldbesitzer. Unter Einbindung führender Mitglieder der Regionalen Arbeitsgruppen konnten dort viele bestehende Kontakte zu den Waldbesitzern intensiviert und gepflegt werden. Mancher Waldbesitzer wird die zukünftige Zertifizierung seines Betriebes nach PEFC in Erwägung ziehen. Ganz klar, die Entscheidung wird nicht auf einer Messe getroffen, jedoch ist dies ein geeigneter Ort der Erstsprache für bislang nicht zertifizierte Forstbetriebe.

Auf der Messe „Jagd & Angeln“ in Leipzig war PEFC auf einem Gemeinschaftsstand mit dem Sächsischen Waldbesitzerverband vertreten. Die Vorteile für eine derartige Kooperation im Hinblick auf die Ansprache von Waldbesitzern liegen auf der Hand: Bedingt durch das urbane Umfeld war die Resonanz bei den Endverbrauchern in Bezug zu PEFC außerordentlich hoch. Viele Gespräche wurden zum Thema nachhaltiger Ressourceneinsatz im Bereich Holz und Holzprodukte geführt.

Im Gegensatz zu den überregionalen Messen bewegt man sich bei den lokalen Waldfesten auf einer ganz anderen Plattform: da wird wenig verkauft und beworben – man ist hier ganz nah am Waldbesitzer und der lokalen Bevölkerung. In Trägerschaft von Sachsenforst finden regelmäßig lokale Waldfeste in den einzelnen Forstbezirken Sachsens statt. Die Regionale PEFC-Arbeitsgruppe Sachsen konnte 2016 in Kooperation mit dem Waldbesitzerverband zwei dieser Veranstaltungen belegen. Bedingt durch das thematisch eng begrenzte Feld der Angesprochenen konnten wir auf diesen Waldfesten eine hohe Resonanz für die Inhalte von PEFC ableiten. Waldbesitzer als primäre Zielgruppe dieser Veranstaltungen konnten umfänglich angesprochen und informiert werden. Neben dieser Hauptzielgruppe fanden auch Gespräche mit der örtlichen Unternehmerschaft zum Thema Forstunternehmerzertifizierung und Produktkettenzertifizierung (CoC) statt. Ungeachtet des Anlasses, ob überregionale Messe oder lokales Waldfest: die Postkarten von PEFC und das Waldposter treffen überall auf rege Nachfrage. **Michael Schiewek**



Der PEFC-Vorsitzende Prof. Dr. Andreas W. Bitter und Regionalassistent Michael Schiewek während des 19. Sächsischen Landeserntedankfestes 2016 in Torgau

DAS PEFC-BESCHWERDEMANAGEMENT IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Unverzichtbarer Teil des PEFC-Systems: Wie werden Beschwerden gemanagt und Schlichtungen erreicht?

Die diesjährige Arbeit in der Region Baden-Württemberg war geprägt durch die Entwicklung des internen Monitorings. Die Ergebnisse und Erfahrungen aus den externen Audits des vergangenen Jahres gaben der Regionalen Arbeitsgruppe eine solide Grundlage für die Festlegung der Kriterien für dieses Programm an die Hand.

Des Weiteren befasste sich die Regionale PEFC-Arbeitsgruppe Baden-Württemberg neben der Entwicklung eines neuen Managementsystems mit der Erarbeitung eines Beschwerde- und Schlichtungsverfahrens für die Region. Gleichzeitig musste während des Jahres eine Reihe vorgebrachter Beschwerden untersucht und bearbeitet werden. Die Thematik entwickelte sich mit einer gewissen Dynamik: Dabei stellte nicht die Anzahl der Beschwerden die eigentliche Herausforderung dar, sondern die teilweise hohe Komplexität der einzelnen Fälle.

Die Beschwerden umfassten unter anderem die Problematik von erhöhtem Rehwildverbiss, meist in kommunal verpachteten Jagdbezirken. Als kurzfristige Maßnahme und um das Problem vor Ort begutachten zu können, wurden die betroffenen Betriebe für die externen Audits gesetzt. Zudem hat die Regionale Arbeitsgruppe eine Unterarbeitsgruppe gebildet, die sich mit der Entwicklung eines Leitfadens zum zukünftigen Umgang mit diesem Sachverhalt beschäftigt. Der Leitfaden soll den Waldbesitzer offensiv bei der Umsetzung seiner Ziele unterstützen. Die Ziele, die der Waldbesitzer selbst festlegt, werden mit konkreten Zeitangaben versehen und mit einem Maßnahmenplan unterlegt. Die Regionale Arbeitsgruppe stimmt dem

Maßnahmenplan zu und evaluiert diesen in gewissen Zeitabständen, um schlussendlich das Beschwerdeverfahren abschließen zu können.

Ein weiterer Fokus der Beschwerden lag auf dem Thema Befahrungsschäden bzw. Erhaltung der Funktionsfähigkeit von Rückegassen. Teilweise lagen hier allerdings lediglich rein optische Beeinträchtigungen vor, die von den Beschwerdeführern als unsachgemäße Forstwirtschaft interpretiert worden waren. Ursache für den Eindruck war häufig das Wasser in den Fahrspuren, bedingt durch die hohen Niederschläge im Frühjahr und die geringe Anzahl von Frosttagen im Winter.

Ein nicht standardkonformes Verhalten einer Forstbetriebsgemeinschaft hatte sogar den Entzug der PEFC-Urkunde zur Folge. Als problematisch erwies sich hier der Umstand, dass der forstliche Zusammenschluss nicht in der Lage war, seine Mitglieder konkret zu benennen und zudem keinerlei Aussagen zu den Waldflächen der Vereinigung treffen konnte. Ausschlaggebend für den Entzug der PEFC-Urkunde war dann ein mehrstündiges Gespräch mit dem Vorsitzenden und dem Schriftführer, in dessen Verlauf deutlich wurde, dass es der FBG nicht möglich war, eine aktuelle Teilnehmerliste, die von PEFC zwingend gefordert wird, zu erstellen.

Das Beschwerde- und Schlichtungsverfahren stellt, wie die im vergangenen Jahr gesammelten Erfahrungen zeigen, einen zentralen Baustein zur Aufrechterhaltung der Systemstabilität und der Glaubwürdigkeit des PEFC-Systems dar. **Michael Korn**



Oftmals ein Thema bei Beschwerden: Befahrungsschäden bei der Holzernte



DIE WELT ZU GAST IN RODING

Die Regionalassistenten beraten zur PEFC-Zertifizierung auf der KWF-Tagung

Zu Beginn des Jahres führte PEFC Bayern eine Befragung aller Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse zur PEFC-Zertifizierung mit dem Ziel durch, sich durch die erhaltenen Rückmeldungen ein umfassendes Bild zu machen und Verbesserungen zu erreichen. Jeder sechste Rückmeldebogen enthielt den Wunsch, die Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren und mehr Präsenz auf Messen und Veranstaltungen zu zeigen. Diesen Wunsch setzte PEFC Bayern mit einem eigenen Stand auf der 17. KWF-Tagung in Roding um.

Die alle vier Jahre stattfindende KWF-Tagung war 2016 ein forstliches Großereignis und lockte an den vier Ausstellungstagen über 50.000 Besucher aus der Umgebung, aus Deutschland und Europa auf das Gelände. Der PEFC-Stand war Teil des Marktplatzes Forst und Holz, der durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten organisiert wurde. Dieser Markplatz befand sich im Zentrum des Messegeländes und war das Abbild eines bayerischen Dorfplatzes. Rund um den Maibaum befanden sich die Bühne, das Festzelt und die Aussteller aus der bayerischen Forst- und Holzbranche. Diese sind oftmals auch Mitglieder der Regionalen Arbeitsgruppe in Bayern, zum Beispiel die Bayerischen Staatsforsten, die Bayerische Landesunfallkasse, der Bayerische Waldbesitzerverband oder UPM.

Die Standbetreuung wurde abwechselnd durch alle PEFC-Regionalassistenten durchgeführt, sodass eine optimale Besucherbetreuung erfolgen konnte. Nach den ersten beiden Tagen wechselten nicht nur die Regionalassistenten, sondern auch die Besucher. Waren an den ersten beiden Tagen (Donnerstag und Freitag) viele Waldbesitzer und Förster unterwegs, wurde der PEFC-Stand am Wochenende von

der lokalen Bevölkerung, darunter viele Familien, besucht.

Der PEFC-Stand bot für alle Besuchergruppen ein interessantes Angebot. Neben der Produktwand fand ein Gewinnspiel um eine Stihl-Motorsäge statt. An der Produktwand waren zum einen PEFC-zertifizierte Produkte des täglichen Bedarfs zu sehen, zum anderen konnten sich die Besucher über das neue PEFC-Regional-Label informieren, das mit dem Kinderspielzeug der Firma Nemmer (in der Region ansässig) als anschauliches Beispiel sehr positive Rückmeldungen hervorrief. Die Teilnehmer am Gewinnspiel um die Stihl-Motorsäge wurden durch drei Gewinnspielfragen dazu veranlasst, sich am Stand umzusehen, um alle Fragen richtig beantworten zu können. Oftmals wurden auch die Regionalassistenten um Hilfe gebeten und diese nutzten die Gelegenheit für ein vertieftes Gespräch mit PEFC.

Obwohl gerne jeder der 400 Gewinnspielteilnehmer die Motorsäge mit nach Hause genommen hätte, konnte es nur einen Gewinner geben. Die Bayerische Waldkönigin Anna Maria Oswald zog am Sonntagnachmittag den glücklichen Gewinner aus dem 30 Kilometer entfernten Bad Kötzing. Dieser freute sich sichtlich, als ihm zwei Regionalassistenten noch am selben Abend seine neue Motorsäge vorbeibrachten.

Nicht nur der Gewinner der Motorsäge, auch alle Regionalassistenten zogen ein sehr positives Fazit der KWF-Tagung: gute Gespräche, neue Teilnehmer an der Zertifizierung, positive Resonanz der Regionsoffensive und vieles mehr. Auf zur 18. KWF-Tagung 2020!

Kathrin Selhuber



PEFC-Regionalassistentin Kathrin Selhuber bei der Übergabe einer Motorsäge an den Gewinner des PEFC-Gewinnspiels während der KWF-Tagung

BELIEBT BEI DEN MEDIEN IN DER REGION NORD: DIE PEFC-BIOTOPBAUPLAKETTE

Immer ein geeigneter Anlass für eine gute Außendarstellung

Im Rahmen der erfolgreichen Regionenoffensive stellt die Öffentlichkeitsarbeit, besonders in Zusammenarbeit mit den PEFC-zertifizierten Waldbesitzern und Unternehmen, einen wichtigen Aspekt der Arbeit von uns Regionalassistenten dar. Im letzten Jahr haben wir im hohen Norden als Anlass zur Berichterstattung beispielsweise die PEFC-Biotopbaumplaketten genutzt. Waldbesitzer können diese kostenlos bei PEFC bestellen und in ihrem Wald an geeigneten Biotopbäumen anbringen. Die ausgewählten Bäume sollten gut sichtbar für die Waldbesucher sein, aber keine Gefahr für die Verkehrssicherheit darstellen. Damit haben die Waldbesitzer eine schöne Möglichkeit, ihre Leistungen im Bereich des Waldnaturschutzes der Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

Die Nachfrage nach den handtellergroßen ovalen Plaketten war deutschlandweit sehr groß. Die Idee und die damit verbundenen Möglichkeiten wurden von vielen Waldbesitzern mit Begeisterung angenommen. Oftmals habe ich das Anbringen in meinen Regionen mit lokaler Pressearbeit begleitet. Auf diese Weise konnte dieser wichtige Teil der Arbeit im Wald, die dort jeden Tag geleistet wird, weiten Teilen der Bevölkerung nähergebracht werden. Frei nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ ist auf diese Weise eine Vielzahl an interessanten Zeitungsartikeln entstanden. Sie zeigen eindrucksvoll die Leistungen aller Beteiligten in einem immer anspruchsvolleren Umfeld: Neben den wirtschaftlichen Aspekten finden sich zunehmend soziale Ansprüche an den deutschen Wald,

wird er doch vermehrt als Ausgleich zum hektischen Alltag von Spaziergängern, Mountainbikern, Geocachern, Walkern und anderen Erholungssuchenden genutzt. Weite Bereiche des Natur- und Artenschutzes sind seit jeher eng mit dem Wald verknüpft. Das Thema „Biotopholz“, das wir mithilfe der Plaketten beleuchten, spielt dabei eine herausragende Rolle.

Unsere Biotopbaumplaketten haben es sogar in einen Fernsehbericht des NDR geschafft. Hans-Caspar Graf zu Rantzau, Vorsitzender der Regionalen PEFC-Arbeitsgruppe Schleswig-Holstein und selbst Waldbesitzer, brachte in Pronstorf die ersten Plaketten in diesem Bundesland an. Das Fernsehteam begleitete Graf zu Rantzau, als er mehrere sehr beeindruckende alte Eichen als Biotopbäume auswählte. Es entstand daraus ein kurzer Beitrag, der den Zuschauern die Wichtigkeit des Belassens von Biotopbäumen für die Biodiversität im Wald näherbrachte.

Mithilfe der Regionenoffensive sind ganz neue Perspektiven für die zertifizierten Waldbesitzer und Unternehmen entstanden. Jeder von Ihnen hat nun die Möglichkeit, sich an seinen Regionalassistenten zu wenden, um bei seiner Presse- und Öffentlichkeitsarbeit professionell unterstützt zu werden. Nutzen Sie diese neuen Möglichkeiten und nehmen Sie Kontakt zu uns auf. Wir freuen uns darauf. **Sebastian Schlag**



Erste Biotopbaumplaketten

SH-Magazin 22.04.2016 Biotopbaum



Die PEFC-Biotopbaumplakette schaffte es im April 2016 im Rahmen eines Nachrichtenbeitrags ins NDR-Fernsehen.

PEFC-Regionalassistent Sebastian Schlag nahm 2016 an einer Reihe von Presstertinnen anlässlich der Anbringung der PEFC-Biotopbaumplakette teil.

Wenn im Wald Zeichen gesetzt werden

Schutz für Biotopbäume vor der Motorsäge

VON JOACHIM ZIESENH

Bodenwerder. Bewaldet mit Hammer, Aluminiumnägeln und ovalen, grün-weiß bedruckten Metallplatten, kämpfen sich derzeit in Bodenwerders Stadtwald drei Männer durchs dicke Unterholz. Bauhofmitarbeiter Ingo Hein, Bezirksförster Dieter Scholz vom Landschaftskammer-Forestamt Südniedersachsen und PEFC-Regionalassistent Sebastian Schlag setzen im Forst der Münchhausenstadt an alten Buchen und Eichen Zeichen: die garantieren ihren Trägern als Biotopbäumen Schutz vor der Motorsäge, bis sie von selbst zusammenbrechen und verrotten. Und damit beschönigen sie ihrerseits dem Stadtwald eine ökologische, ökonomisch und sozial nachhaltige Forstwirtschaft, wie Bezirksförster Scholz erklärt.

Der Stadtförster Bodenwerder hat eine Größe von rund 200 Hektar. Seit 1993 wird der Wald nach Aufgabe eines eigenen Stadtförsters von der Landschaftskammer über deren Bezirksförsterin Hils-Vogler Ott betreut. Seit dem Jahr 2000 unterliegt der Stadtwald der Zertifizierung durch PEFC.



Schwarzspecht Foto: dpa



Dieser Wald ist zertifiziert.



Sebastian Schlag, Ingo Hein und Dieter Scholz setzen Zeichen.

Fotos: jso (2)

wirtschaftlich dann nicht mehr genutzt werden. „Rechnet man

seits sei aber auch zu bedenken: das PEFC-Siegel basiert, gibt es heute bereits Preisabschläge, das Bekenntnis zum Wald

Schlag. In Bodenwerder wird

UMFANGREICHE PR-ARBEIT IN HESSEN UND NORDRHEIN-WESTFALEN

Mit Medienterminen und Presseberichten für Aufmerksamkeit sorgen

In den Regionen Hessen und NRW sind im Jahr 2016 viele Projekte umgesetzt worden. Der Regionale PEFC-Waldbericht für NRW wurde erstellt und die PEFC-Zertifizierung von Weihnachtsbäumen im Wald vorangebracht. Auch konnte ich mich bereits mit zahlreichen Waldeigentümern und einigen Betrieben der Produktkette austauschen. Um mit den Teilnehmern an der PEFC-Zertifizierung in Kontakt zu kommen und Endverbraucher zu erreichen, ist eine kontinuierliche Präsenz sehr wichtig. Dies bedeutet zum einen, vor Ort im Wald, im Betrieb oder auf Messen und regionalen Veranstaltungen aufzutreten. Zum anderen heißt es, den regionalen PEFC-Internetauftritt auf dem aktuellen Stand zu halten und in Mitgliederzeitschriften und anderen Medien regelmäßig zu berichten.

Eine sehr effektive PR-Aktion war der in Zusammenarbeit mit der KOLLAXO Markt- und Medien GmbH in Auftrag gegebene Maternendienst. Die Regionale PEFC-Arbeitsgruppe NRW nutzte den Tag des Waldes am 21. März 2016 als Aufhänger, um mit Tipps zum ersten Frühlingsausflug in den Wald viele Endverbraucher in fast ganz NRW zu erreichen. Mit einer Auflage von über 1,6 Mio. wurde der Artikel in Zeitungen wie z. B. der „Bergischen Wochenpost“, in der „Lippe Aktuell“ oder den „Niederrhein Nachrichten“ abgedruckt.

In beiden Regionen brachten zahlreiche Pressemitteilungen zu erfolgreich verlaufenen Audits, zu Aktionen beim Anbringen der PEFC-Biotopbaumplaketten und -Waldschilder, zur Übergabe des Regionalen Waldberichts in NRW sowie Leserbriefe engagierter Waldbesitzer weitere wichtige Medienpräsenz.

In Hessen ist die Teilnahme von PEFC am Frankfurter Erntefest auf dem Roßmarkt in Frankfurt am Main bereits Tradition. Die Regionale PEFC-Arbeitsgruppe Hessen ist hier seit vielen Jahren vertreten und bringt den Großstadtbewohnern Land- und Waldluft direkt vor die Haustür. Um den Besuchern den Zusammenhang von nachhaltiger Waldwirtschaft, Holzhandwerk und Klimaschutz zu zeigen, wird zur Veranstaltung vor Ort ein Kletterhaus aus PEFC-zertifiziertem Holz gefertigt. Das Kletterhäuschen zieht viele Besucher an. Ob alt oder jung, über dieses Meisterwerk echter traditioneller Zimmermannskunst kommt man ins Gespräch. Um diese Aktion noch attraktiver zu gestalten und auch die Kleinsten schon für Holz und Holzpro-

dukte zu begeistern, wurden im Vorfeld der Messe Kindergärten und Grundschulen im Frankfurter Raum angeschrieben. Die Kinder konnten als Teilnehmer an einem Mal- und Bastelwettbewerb dieses Kletterhaus gewinnen. Die Kinder waren aufgerufen, ein Bild oder eine Collage zum Thema „So stelle ich mir meinen Wald vor“ anzufertigen. Über diesen Wettbewerb und über das Erntefest wurde in einer Pressemitteilung berichtet, welche u. a. direkt an Eltern- und Familienmagazine im Rhein-Main-Gebiet versandt wurde.

Auch im Bereich Chain-of-Custody entstanden zahlreiche Publikationen. Beispielhaft zu nennen wären eine Veröffentlichung zur Zertifikatsübergabe bei der DTG Roevenich und zehn weiteren Dachdeckerbetrieben in Hennef, ein Beitrag zur Zertifikatsübergabe an die „NRW Pellets GmbH“ in Erndtebrück (siehe dazu auch der Beitrag auf Seite 19) und ein Artikel über PEFC in der Broschüre „Holzbau für die Eifel. Impulse für kommunale Entscheider“. **Cornelia Pauls**



Regelmäßiger Anlass für Presseberichterstattung: Zertifikatsübergaben an die Region – hier im Beisein von Umweltminister Johannes Rimmel (2.v.l.)



UNTERSTÜTZUNG DER REGIONALEN PEFC-ARBEITSGRUPPEN



Organisation der AG-Sitzungen, Vorbereitung der Geschäftsstellenaudits, internes Monitoring, Gewinnung neuer Waldbesitzer – ein abwechslungsreiches Aufgabenfeld



Dass zum Försterberuf auch Büroarbeit gehört, war mir bekannt. In diesem Jahr war in der PEFC-Region Nordost allerdings sehr viel Papier zu beschriften – immerhin gut für den Industrieholzabsatz. So waren die Arbeitsschwerpunkte unter anderem die Erstellung von jeweils drei Verfahrensanweisungen zum internen Monitoring sowie zum Beschwerdemanagement. Auch die Geschäftsstellenaudits in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt fielen schon in meine Dienstzeit, welche erst im April 2016 begann.

Daneben gab es noch viele andere anspruchsvolle Aufgaben: die Gewinnung neuer Waldbesitzer (in einigen meiner Regionen recht erfolgreich, siehe S. 10!) Messeauftritte, Gespräche zum nachhaltigen Konsum ...

Dabei herausstechend waren die Abschlussarbeiten zum PEFC-Waldbericht für Brandenburg und vor allem dessen Erstellung für Sachsen-Anhalt.

Viele Daten, welche in der PEFC-Indikatorenliste abgefragt werden, konnten aus den Ergebnissen der Bundeswaldinventur 3 gewonnen werden. Das hatte zur Folge, dass ich mittlerweile wohl alle Statistiken der BWI3 mindestens einmal gesehen habe. Hinzu kamen Daten, welche durch das zuständige Ministerium geliefert wurden. Vor allem waren dies Daten für den Bereich des Landesforstbetriebes, aber auch Zahlen zu Ausbildung, Förderungen und Waldorten mit historischer und kultureller Bedeutung.

Wie auch in den bisherigen Waldberichten wurde von der Regionalen Arbeitsgruppe zu jedem Indikator ein Ziel formuliert. Dies ist

PEFC-Regionalassistent Sebastian Loose bei einem Pressetermin der Stadt Krakow anlässlich der Neuzertifizierung des Stadtwaldes

ambitioniert, da in den jährlichen Geschäftsstellenaudits die Zielerreichung dargelegt werden muss.

Im September wurde der Entwurf dann den Mitgliedern der Regionalen PEFC-Arbeitsgruppe sowie der Öffentlichkeit zur Kommentierung vorgelegt. Die dabei geäußerten Hinweise wurden eingearbeitet und die finale Fassung des Berichts veröffentlicht.

Nachdem der Waldbericht vom Auditor der Zertifizierungsstelle TÜV NORD akzeptiert war, konnte die Re-Zertifizierung abgeschlossen werden. Die neu zu entwickelnden Verfahren zum Beschwerdemanagement und zum internen Monitoring waren schon im Vorfeld durch den Auditor genehmigt worden.

Am Ende ist ein vergleichsweise schmaler Waldbericht mit rund 65 Seiten herausgekommen. Trotzdem bietet er einen hervorragenden Überblick über die forstlichen Verhältnisse in Sachsen-Anhalt.

Im Jahr 2017 steht dann die Umsetzung der entwickelten Verfahren in allen drei Regionen an. Dann – mit dem internen Monitoring und auch der weiteren Gewinnung von Waldbesitzern – hoffentlich mit mehr frischer Luft und weniger beschriebenen Papier. **Sebastian Loose**

EINBINDEN, ERLÄUTERN, PRÄSENZ ZEIGEN: WALDBESITZERKOMMUNIKATION IN RHEINLAND-PFALZ UND DEM SAARLAND

Kontinuierlicher Austausch bindet Waldbesitzer an „ihr“ System

In den Regionen Rheinland-Pfalz und Saarland wurden in diesem Jahr zahlreiche Projekte im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit in Angriff genommen. Neben der Präsentation von PEFC auf der größten Verbrauchermesse des Saarlandes Anfang Oktober in St. Ingbert war das Natursport-Opening in Johanneskreuz ein weiteres Highlight in Rheinland-Pfalz. Naturbegeisterten Sportlern wurde die Bedeutung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung und deren Zertifizierung nähergebracht.

Ein besonderer Schwerpunkt wurde in diesem Jahr auf die Information von Waldbesitzern gelegt. Die neuen Regionalassistentinnen stellten sich den Waldbesitzern auf zahlreichen Veranstaltungen als Ansprechpartner vor. Durch die Strukturen in Rheinland-Pfalz mit den zahlreichen Waldbauvereinen boten sich vielfältige Möglichkeiten, uns als neue Regionalassistentinnen bei den Mitgliederversammlungen einzuführen. Das Angebot, über PEFC zu referieren, traf auf reges Interesse. Bei den Versammlungen der Privatwaldbesitzer standen die konkrete Umsetzung der PEFC-Standards auf der Fläche sowie die Ergebnisse der durchgeführten Audits im Fokus. Fragen wie „Was bringt mir PEFC?“ oder „Wie kommen andere Waldbesitzer mit PEFC zurecht?“ wurden im Austausch beantwortet. Wir informierten die Waldbesitzer über Themen, die sie konkret be-

treffen, und zeigten auf, wo sie selbst tätig werden können, beispielsweise bei der Sicherheit während der Waldarbeit:

- „Die Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften und der Einsatz von Sonderkraftstoffen schützt Ihre Gesundheit und im Ernstfall auch Ihr Leben!“
- „Ein Kanister Aspen oder Motormix kostet Sie 20 Euro, die persönliche Schutzausrüstung sogar 300 Euro. UUV einhalten und gesund nach Hause kommen: unbezahlbar!“

Ebenfalls wurde thematisiert, wie alle zusammen den Bekanntheitsgrad des PEFC-Logos steigern können. Neben der Anbringung des PEFC-Waldschildes und der Nachfrage beim Einkauf von Holzprodukten mit dem PEFC-Logo wurde aufgezeigt, was der Waldbesitzer selbst zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades beitragen kann. Denn auf dem Markt bestimmt die Nachfrage das Angebot und das Angebot hat der Waldbesitzer.

Welche Möglichkeiten PEFC darüber hinaus noch anbietet, wurde den Waldbesitzern im Saarland auf der großen PEFC-Informationsveranstaltung in der Gustavsburg bei Bad Homburg nähergebracht. Sehr erfreulich war, dass neben dem Staatssekretär, dem Landrat und dem PEFC-Geschäftsführer zahlreiche interessierte Waldbesitzer an der Informationsveranstaltung teilgenommen haben. Die Teilnehmer wurden umfassend über Handeln und Tun von PEFC International bis hin zu den PEFC-Initiativen in den Regionen informiert. Darüber hinaus wurde aufgezeigt, welche neuen Möglichkeiten sich durch die Erholungswaldzertifizierung, die Weihnachtbaumzertifizierung oder auch durch das Regionallabel ergeben.

Auch im nächsten Jahr wird die PEFC-Info-Tour mit dem Besuch durch die beiden Bundesländer der verschiedenen Waldbesitzer und ihrer Vereine weitergehen! [Lara Ruppel](#)



Lara Ruppel spricht auf der Versammlung des Rheinland-Pfälzischen Waldbesitzerverbandes in Boppard.



REGION
RHEINLAND-
PFALZ /
SAARLAND

Ein kontinuierlicher Austausch mit Waldbesitzern und Förstern in der Region hilft dabei, die Wahrnehmung der PEFC-Zertifizierung zu stärken.

Impressum:

Programm für die Anerkennung
von Forstzertifizierungssystemen

PEFC Deutschland e. V.
Tübinger Str. 15
70178 Stuttgart
Tel. 0711 24840-06
Fax 0711 24840-31
info@pefc.de
www.pefc.de

Verantwortlich:

Dirk Teegelbeekers

Grafikdesign:

Büro Katharina Martini,
Düsseldorf

Druck:

Görres-Druckerei und Verlag GmbH

**PEFC zertifiziert**

Dieses Papier stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten
Quellen.

www.pefc.de

*Diese Broschüre wurde auf Magno Natural 150 / 250g/m²,
einem PEFC-zertifizierten Papier, gedruckt.
Wir bedanken uns für die Unterstützung bei: SAPPi*

sappi

The art of adding value

